



Geschäftsbericht
2011



Auf einen Blick – Kennzahlen

		2007	2008	2009	2010	2011
Absatz in den Verteilnetzen						
Stromversorgung	Mio. kWh	267,5	268,3	228,5	244,5	240,7
Gasversorgung	Mio. kWh	674,8	668,9	657,8	715,6	643,4
Wasserversorgung	Tm ³	1.468	1.432	1.458	1.459	1.495
Wärmeversorgung	Mio. kWh	47,2	47,2	47,0	48,0	39,9
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	Mio. €	73,6	74,2	75,0	75,8	79,2
Materialaufwand	Mio. €	54,6	47,4	45,5	46,2	50,6
Personalaufwand	Mio. €	7,0	6,6	7,0	7,2	7,4
Abschreibungen	Mio. €	5,4	4,9	4,8	4,8	5,0
Sonstiger betrieblicher Aufwand	Mio. €	9,0	8,6	9,3	9,5	9,0
Zinsaufwand	Mio. €	1,4	1,6	1,5	1,6	1,7
Jahresüberschuss	Mio. €	2,0	1,7	2,7	3,0	2,1
Bilanz						
Anlagevermögen	Mio. €	54,1	55,1	56,7	59,5	64,1
Umlaufvermögen	Mio. €	15,9	11,3	14,6	12,9	13,9
davon: Vorräte	Mio. €	0,9	1,0	0,9	0,8	0,8
Forderungen	Mio. €	14,9	10,2	9,6	10,0	12,3
Kassenbestand	Mio. €	0,1	0,1	4,1	2,0	0,8
Eigenkapital	Mio. €	22,6	23,3	24,8	23,1	22,4
Fremdkapital	Mio. €	47,0	42,9	46,3	49,2	55,5
davon: Ertragszuschüsse	Mio. €	5,8	6,0	5,6	5,8	5,9
Rückstellungen	Mio. €	6,2	4,8	5,9	6,1	5,6
Verbindlichkeiten	Mio. €	35,0	32,1	34,8	37,3	44,0
Rechnungsabgrenzungsposten	Mio. €	0,4	0,2	0,2	0,2	0,2
Bilanzsumme	Mio. €	70,0	66,4	71,3	72,4	78,0
Investitionen						
Gemeinsamer Bereich	Mio. €	0,6	0,5	0,7	0,6	0,9
Stromversorgung	Mio. €	2,0	2,0	2,1	2,9	3,3
Gasversorgung	Mio. €	1,7	1,5	1,2	1,0	1,3
Wasserversorgung	Mio. €	1,3	1,0	1,1	0,9	2,0
Wärmeversorgung	Mio. €	3,9	0,7	0,3	0,5	0,7
Bäderbetrieb	Mio. €	0,2	0,2	1,3	0,7	0,6
Gesamt	Mio. €	9,7	5,9	6,7	6,6	8,8
Bäder						
aquasol	Tsd. Besucher	453,1	454,5	435,3	425,7	410,0
Freibad	Tsd. Besucher	60,9	60,2	80,2	74,0	69,4
Sauna	Tsd. Besucher	84,2	85,1	87,0	86,5	82,9
Personal						
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	133	130	131	132	134



Auf einen Blick – Kennzahlen	2
Bericht der Geschäftsführung	4 – 5
Bericht des Aufsichtsrates	6 – 7
Lagebericht	
Markt und Umfeld	8 – 9
Geschäftsentwicklung	10 – 11
Stromsparte	12
Gassparte	13
Wasserabsatz	14
Wärmevertrieb	15
Bäder	16
Verkehr	17
Risiken- und Chancenmanagement	18
Ausblick	19
Investitionen	20 – 23
Umweltbericht	24 – 25
Personal	26 – 27
Jahresabschluss	
Bilanz	28 – 29
Anlagegitter	30 – 31
Gewinn- und Verlustrechnung	32
Anhang	33 – 38
Aufsichtsrat und Geschäftsführung	39
Bestätigungsvermerk	40 – 41



Bericht der Geschäftsführung

ENRW investiert in Offshore-Windpark Baltic 1

Nachdem die ENRW Energieversorgung Rottweil bereits im Jahr 2006 mit der Investition in das Biogas-Heizkraftwerk Rottweil-Hausen einen großen Schritt zur Entwicklung ihrer regenerativen Strom- und Wärmeerzeugung vorgenommen hat, wird sie diesen Weg mit einer Beteiligung an dem Offshore-Windpark Baltic 1 der EnBW konsequent weiterverfolgen. Ziel ist der schrittweise Ausbau der regenerativen Energieerzeugung bei der ENRW.

Da sich aufgrund der Windhäufigkeit im Netzgebiet der ENRW kein wirtschaftlich vergleichbares Projekt realisieren ließ, hat die ENRW verschiedene Varianten zur Beteiligung an einem Windpark geprüft. In seiner Sitzung im Juli hat der Aufsichtsrat der ENRW der Geschäftsführung grünes Licht für die Ziehung der Option zur Beteiligung an dem Offshore-Windpark Baltic 1 in der Ostsee erteilt.

Über eine Beteiligungsgesellschaft haben sich neben der ENRW 18 weitere Stadtwerke an Deutschlands erstem kommerziellen Offshore-Windpark beteiligt. Das Interesse an einer Beteiligung an EnBW Baltic 1 war deutlich größer als das Angebot. Der Anteil der ENRW entspricht 0,5 Megawatt. Insgesamt hat der Windpark eine Leistung von rund 50 Megawatt und produziert mit 21 Windkraftanlagen etwa 185 Millionen

Kilowattstunden klimafreundlichen Strom für zirka 50.000 Haushalte.

Weiterer Ausbau der Stromerzeugung durch Photovoltaik

Im Jahr 2011 wurden auf zwei weiteren betriebseigenen Gebäuden der ENRW Photovoltaikanlagen installiert. Die Anlage auf dem Gebäude In der Au 94 hat eine Nennleistung von 18 KWp und wurde im Juni in Betrieb genommen. Mit der Fläche von 129 Quadratmetern wird eine durchschnittliche jährliche Einspeisung von 17.370 kWh erwartet. Die Investitionssumme betrug 44.000 Euro.

Die Anlage auf dem Gebäude In der Au 7 hat eine Leistung von 30 KWp und speist jährlich 28.950 kWh ein. Die Anlage mit der Modulfläche von 205 Quadratmetern und einem Investitionsvolumen von 77.100 Euro wurde im November in Betrieb genommen.

Daneben betreibt die ENRW weitere Eigenenergieerzeugungsanlagen auf den Dächern folgender Liegenschaften: Leibniz-Gymnasium, Albertus-Magnus-Gymnasium, Betriebsgebäude Technik, Stadthalle Rottweil. Gemeinsam mit der Fa. Hopt + Schuler wurde durch die ENRW bereits 2001 eine der ersten Bürgersolaranlagen, die ENRW Photovoltaikanlagen I GmbH & Co. KG, errichtet.

Rottweil Mitte feierlich eröffnet

Nach gut anderthalb Jahren Bauzeit wurde am 14. Oktober 2011 durch Rottweils Oberbürgermeister Ralf Broß und Staatssekretärin Dr. Gisela Splett die Hochbrücktorstraße und die Untere Hauptstraße eingeweiht. Die Stadt feierte das Ende der Baustelle „Rottweil Mitte“ mit einem dreitägigen Bürgerfest.

ENRW-Geschäftsführer Christoph Ranzinger erinnerte beim Festakt daran, dass es die maroden Gasleitungen waren, die letztlich den Anstoß zur Sanierung der Straßenzüge gaben. Auch Abwasserkanäle, Strom- und Wasserleitungen wurden erneuert. Rottweil könne sich so nicht nur über eine frisch sanierte Straßengestaltung, sondern auch über eine ertüchtigte Infrastruktur im Untergrund freuen.

Gemeinsam stark für erneuerbare Energien

Die ENRW bündelt die Kräfte mit drei weiteren Stadtwerken und der EnBW um im Landkreis Rottweil und angrenzenden Gemeinden Projekte für die regenerative Energieerzeugung zu entwickeln und umzusetzen. Dazu haben im Dezember 2011 in Rottweil Vertreter der ENRW, der Stadtwerke Schramberg, der Stromversorgung Sulz, der Gemeindewerke Hardt und der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichnet. In ihrer Eigenschaft



als Aufsichtsratsvorsitzende der Gesellschaften ebenfalls dabei waren Rottweils Oberbürgermeister Ralf Broß, Schrambergs Oberbürgermeister Thomas Herzog, Bürgermeister der Stadt Sulz am Neckar Gerd Hieber und Bürgermeister der Gemeinde Hardt Herbert Halder.

Mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen bringen die Kooperationspartner ihr Know-how bei der Erzeugung und Verteilung von Energie aus Sonne, Wasser, Wind, Geothermie und Biogas ein.

Angesichts der tief greifenden Veränderungen in der Energieversorgung ist der Informationsaustausch untereinander in Verbindung mit der Erfahrung der EnBW bei der Projektentwicklung von

komplexen Kraftwerksprojekten von unschätzbarem Wert für die Kooperation. Alle Beteiligten sind sich einig den historischen Umbruch der Energieversorgung nur zu schaffen, wenn es gelingt, alle gesellschaftspolitischen Kräfte zu bündeln und auf diesen Weg mitzunehmen.

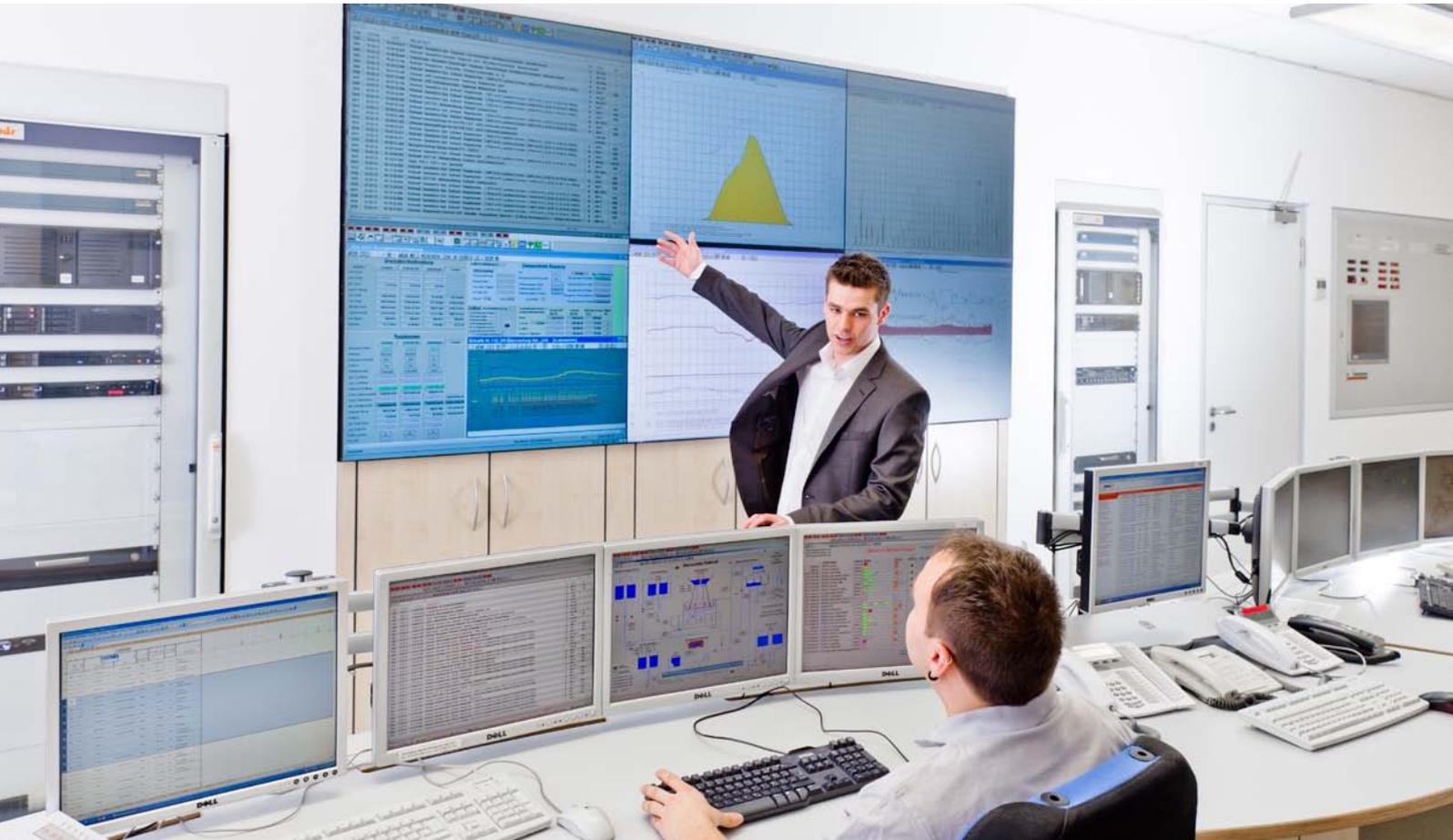
Der Zusammenschluss der Energieversorger ist als breite Plattform zu verstehen, um den Ausbau gemeinsam voranzubringen und die Akzeptanz zu fördern. Hierzu planen die Partner noch im Jahr 2012 eine gemeinsame Dachgesellschaft zu gründen.

Aktuell werden beispielsweise die Standorte für neue Windkraftanlagen festgelegt. Hier sehen sich die Unternehmen vor

Ort als erste Ansprechpartner für deren Umsetzung. Dies gelte erst recht für die neue gemeinsame Gesellschaft. Für jedes Einzelprojekt soll eine eigene, individuell ausgestaltete Projektgesellschaft gegründet werden. Daran sollen sich neben den Gesellschaftern der Dachgesellschaft auch weitere natürliche oder juristische Personen wie Kommunen, Bürger und Genossenschaften beteiligen können. Aufträge sollen schwerpunktmäßig an die Partner wie auch an Ingenieurbüros, Gewerbebetriebe und Unternehmen aus dem Landkreis Rottweil vergeben werden. Durch die lokalen Projektpartner bleibt die Wertschöpfung im Landkreis erhalten.



Bericht des Aufsichtsrates



Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung in der durch den Gesellschaftsvertrag vorgesehenen Form überwacht.

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres durch schriftliche und mündliche Berichte sowie durch ausführliche Erläuterungen in den Aufsichtsratssitzungen über die Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Darüber hinaus hat der Aufsichtsratsvorsitzende umfassenden Kontakt zu den Geschäftsführern gehalten.

In zahlreichen Gesprächen konnten alle wichtigen Ereignisse und Fragen der Unternehmensstrategie besprochen werden.

In 5 Sitzungen wurden folgende Schwerpunktthemen anhand von schriftlichen Beschlussvorlagen und mündlichen Berichten ausführlich behandelt:

- » Erdgasbeschaffung ab dem Gaswirtschaftsjahr 2011/12
- » Einführung Zweimandantenmodell SAP-ISU Abrechnungssystem
- » Jahresabschluss 2010 und Auswirkungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes
- » Bericht zum Risikomanagement 2011
- » Neue Führungsstruktur bei der ENRW Rottweil GmbH & Co. KG ab September 2011

- » Beteiligung am Offshore-Windpark Baltic 1
- » Anpassung der Badetarife aquasol zum 1. September 2011
- » Vergabe 110 kV Kabelverbindung vom UW-Prim zum geplanten UW-Zimmern
- » Vergabe Erneuerung und Aufdimensionierung der Pumpleitung Eschachtal
- » Erneuerungskonzept der Blockheizkraftwerke im aquasol
- » Erneuerung der Gashochdruckleitung von Rottweil nach Lauffen



- » Verlängerung des Jahresauftrages für Tiefbauleistungen und Kleinbaumaßnahmen 2012
- » Auslaufen der Preisgarantie Local Gas - Neues Festpreisangebot ab 1. Januar 2012
- » Wirtschaftsplan 2012
- » Anpassung der Wassertarife ab dem 1. Januar 2012
- » Vergabe 40 MVA Umspanner UW Zimmern
- » Vergabe 2 MW Blockheizkraftwerk aquasol
- » Verlängerung des Jahresauftrages für Tief- und Leitungsbau Strom, Straßenbeleuchtung, Hausanschlüsse sowie Freileitungsarbeiten 2012
- » Auslaufen der Stadtbuskonzession und des Dienstleistungsvertrages mit der Stadtbus Rottweil GbR zum 31.08.2013

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden von der durch den Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Eversheim-Stuible Treuberater GmbH geprüft. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkungen erteilt.

Die Jahresabschlussunterlagen, der Geschäftsbericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zugegangen. Die Geschäftsführung hat die Unterlagen in der Sitzung zum Jahresabschluss zusätzlich mündlich erläutert. Der zuständige Abschlussprüfer berichtete in der Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für darüber hinausgehende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung am 10. Juli 2012 geprüft, billigt diesen und empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses 2011.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, den Mitarbeitern und dem Arbeitnehmervertreter Dank und Anerkennung für ihren großen persönlichen Einsatz und die geleistete Arbeit aus.

Rottweil, den 10. Juli 2012

Oberbürgermeister Ralf Broß
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Lagebericht

Markt und Umfeld

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach der kräftigen Erholung im Vorjahr hat sich das Weltwirtschaftswachstum 2011 etwas abgeschwächt. Auch die Staatsschuldenkrise im Euroraum hinterließ Spuren. Mit einem geschätzten Wachstum von 3 % erwies sich die deutsche Wirtschaft aber als die europäische Wachstumslokomotive. Das kumulierte Bruttoinlandsprodukt aller OECD-Staaten hat sich im Jahr 2011 nur um 1,3 % erhöht. Für die Eurozone wird ein Plus von 1,6 % veranschlagt.

Das Kalenderjahr 2011 war geprägt von nicht vorhersehbaren Ereignissen, die auch die Energiebranche stark beeinflusst haben. Die politischen Umwälzungen in Nordafrika und die Atomkatastrophe in Fukushima haben zu signifikanten Preisschüben bei Rohstoffen geführt. In einigen Ländern kam es zu Förderausfällen, die Anlass zur Sorge gaben, dass sich das Ölangebot weiter verknappen könnte. Da ein Großteil der Gaseinfuhren nach Kontinentaleuropa auf Langfristverträgen mit Ölpreisbindung basiert, beeinflusste die Entwicklung am Ölmarkt auch die Gaspreise. Zudem investierten Anleger aufgrund von Inflationsängsten verstärkt in Rohstoffe und trieben damit die Preise in die Höhe. Im Jahresverlauf hat sich die Lage am Ölmarkt durch die Senkung der Verbrauchsprognosen für die USA, die Eurozone und China jedoch etwas entspannt. Im Dezember wurden die Märkte wieder nervöser, als sich die Spannungen mit dem Iran verstärkten.

Im vergangenen Jahr sorgte die deutsche Energiewende für eine fundamentale Neuausrichtung der Energiewirtschaft. Nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima hat die Bundesregierung die kurz zuvor beschlossene Verlängerung der Laufzeiten von Kernkraftwerken rückgängig gemacht. Bereits im März 2011 wurde für die überwiegend älteren Anlagen ein zunächst auf drei Monate befristeter Betriebsstopp (Kernenergiemoratorium) verhängt.

Am 30. Juni 2011 hat der Deutsche Bundestag eine Novelle des Atomgesetzes verabschiedet, die im August in Kraft getreten ist. 8 der insgesamt 17 deutschen Reaktoren dürfen seither keinen Strom mehr produzieren. Die übrigen neun deutschen Kernkraftwerke müssen schrittweise bis spätestens zum Jahr 2022 vom Netz gehen. Flankiert wurde der Kernenergieausstieg durch ein – ebenfalls Ende Juni verabschiedetes – Gesetzespaket, mit dem unter anderem die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien, Maßnahmen zur Energieeffizienz und ein zügiger Ausbau der Netzinfrastruktur gefördert werden sollen.

Eine warme Witterung und hohe Energiepreise haben den Energieverbrauch in 2011 gedämpft. Trotz guter Konjunktur führte dies zu einem deutlichen Rückgang des Energieverbrauchs in Deutschland. Der Temperatureinfluss überlagerte die positiven konjunkturellen Entwicklungen. Der Primärenergieverbrauch nahm um 5,3 % ab, sank auf den niedrigsten Wert im wie-

dervereinigten Deutschland und lag sogar unter dem Niveau des Krisenjahres 2009.

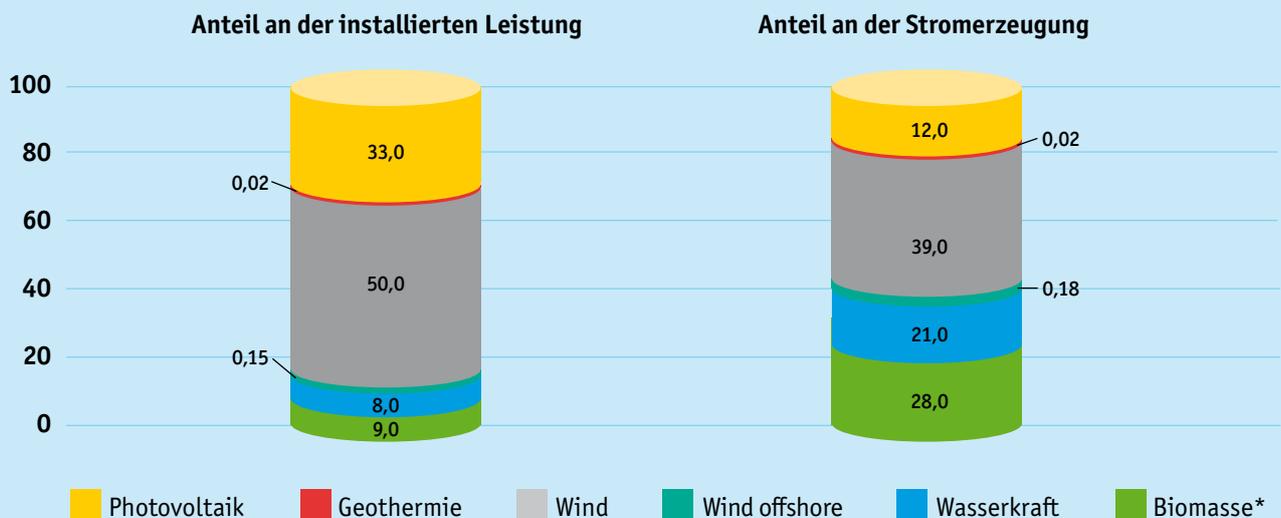
Strommarkt

Der Bruttostromverbrauch in Deutschland sank im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 0,3 %. Zu dieser Entwicklung trug insbesondere die gestiegene Nachfrage der Industrie infolge der positiven wirtschaftlichen Entwicklung bei. Im Haushaltsbereich war aufgrund der deutlich milderen Temperaturen ein Rückgang des Stromverbrauches um 1,4 % zu verzeichnen. Insbesondere bei den Heizstromkunden der ENRW führte die milde Witterung zu einem deutlichen Verbrauchsrückgang.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien – besonders gefördert durch das EEG – hat weiterhin einen enorm hohen Stellenwert in Politik und Gesellschaft und stand auch 2011 ganz oben auf der Agenda. Bei der Nutzung regenerativer Energien ist vor allem die Verfügbarkeit des Energieträgers entscheidend. Eine hohe installierte Leistung bedeutet daher noch nicht zwangsläufig eine hohe Stromerzeugung. Photovoltaik-Anlagen haben bundesweit einen Anteil von 33 % an der installierten Leistung von Regenerativanlagen, erzeugen jedoch lediglich 12 % des EEG-Stromes. Auch Windanlagen, die einen Leistungsanteil von 50 % der Regenerativanlagen darstellen, laufen nur wenige Stunden im Jahr auf Maximallast. Bei der Prüfung der Fördersätze durch den Gesetzgeber soll-



Regenerativanlagen: Anteile an Leistung und Erzeugung 2010 (%)



ten diese physikalischen Rahmenbedingungen vorrangig berücksichtigt werden. Über das gesetzlich festgelegte und transparente Umlageverfahren werden die Kosten zur Förderung regenerativer Energien auf alle Stromkunden in Deutschland umgelegt. Der deutliche Anstieg der EEG-Umlage von 2,047 Cent/kWh auf 3,530 Cent/kWh zum 1. Januar 2011 führte auch für die Tarifkunden der ENRW zeitverzögert zum 1. März 2011 zu einer Anpassung ihrer Strompreise.

Die ENRW bekennt sich zum Ausbau der regenerativen Stromerzeugung und wird in den kommenden Jahren schrittweise den Anteil der Eigenerzeugung ausbauen. Im Jahr 2011 wurde neben diversen Investitionen in PV-Anlagen auf Betriebsgebäuden der Anteilserwerb am Offshore-Windpark Baltic I vollzogen. Zum weiteren Ausbau der dezentralen Erzeugung in der Region wurde zum Jahresende 2011 eine Kooperation mit den Energieversorgern im Landkreis Rottweil ins Leben gerufen. Ergänzend wird bereits im Jahr 2012 die dezentrale Erzeugungskapazität der ENRW durch den Austausch des BHKW im aquasol auf ei-

ne elektrische Leistung von 2 MW erhöht.

Gasmarkt

Der Erdgasverbrauch sank in Deutschland um fast 13 %. Im Vergleich zum Vorjahr sorgten durchweg höhere Temperaturen in der Heizperiode für einen stark rückläufigen Absatz auf dem Wärmemarkt. Der Einsatz von Erdgas in den Kraftwerken zur Strom- und Wärmeenergieerzeugung verzeichnete im ersten Halbjahr 2011 auch einen deutlichen Rückgang. Der Anteil des Erdgases am Primärenergieverbrauch Deutschlands betrug 20,4 % und ging damit um 1,8 Prozentpunkte zurück.

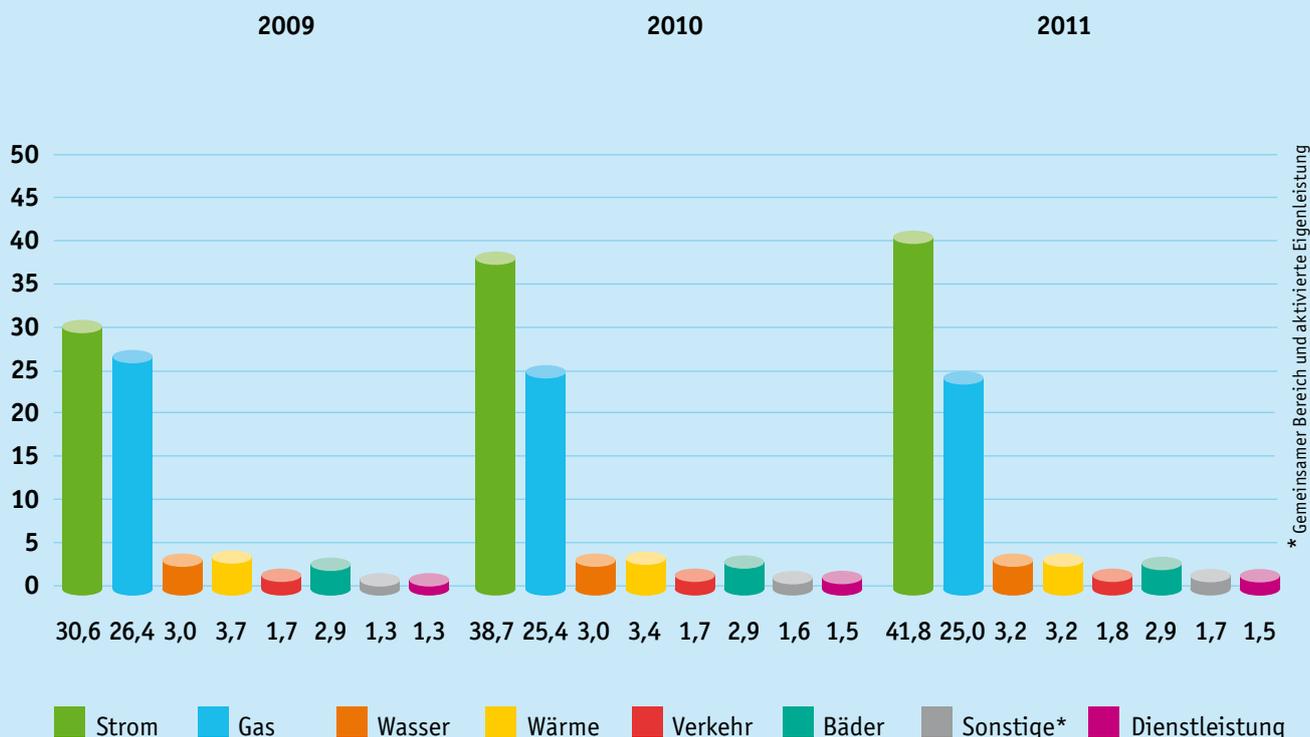
Wichtigster Erdgasimporteur blieb Russland mit einem leicht gestiegenen Anteil am Erdgasaufkommen Deutschlands von 31 % (2010: 29 %). Der Anteil Norwegens belief sich wie im Vorjahr auf 28 %. Der niederländische Anteil sank von 22 % im Jahr 2010 auf 21 %. Die restlichen Importe in Höhe von 9 % verteilen sich auf Dänemark, Großbritannien und andere Länder. Insgesamt stammen gut zwei Drittel des Erdgasaufkommens in Deutschland aus westeuropäischen Quellen.

Der Erdgasverbrauch der privaten Haushalte sowie der Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen sank infolge der deutlich mildereren Witterung im Vorjahresvergleich um 25 %. Die warme Witterung führte auch für die ENRW zu einem spürbaren Absatzzrückgang bei den Privatkunden. Die Erdgasnachfrage der Industrie wuchs im Zuge der weiterhin positiven konjunkturellen Entwicklung bundesweit um schätzungsweise 1 %.

Der Wettbewerb im Endkundenmarkt hat sich analog zum Strommarkt weiter dynamisch entwickelt. Unseriöse Anbieter, die mit Billigtarifen um Kundenzuwächse rangen, haben sich aber teilweise wieder aus dem Energiemarkt verabschiedet. Die ENRW als Grundversorger vor Ort, hat nach Bekanntgabe der Insolvenzverfahren der betroffenen Unternehmen dafür gesorgt, dass die Kunden im Netzgebiet weiterhin unterbrechungsfrei und zuverlässig weiterversorgt wurden. Die Tarifkundenpreise der ENRW wurden nach 28 Monaten Preisstabilität zum 1. Januar 2011 angepasst.



Betriebserträge (Mio. Euro)



Gesamtergebnis

Im Geschäftsjahr 2011 konnte die ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG die Umsatzerlöse inkl. Strom- und Erdgassteuer auf rund 79 Mio. Euro steigern. Das Unternehmen beliefert über 40 000 Menschen mit Strom, Erdgas, Wärme und Trinkwasser im Landkreis Rottweil und Tuttlingen. Ebenso gehören kommunale Dienstleistungen wie Bäder und der Öffentliche Personennahverkehr sowie Betriebsführungen für die Wasserver- und Abwasserentsorgung zur Produktpalette der Gesellschaft. Das Angebot wird ergänzt um Beratungsdienstleistungen rund um das Thema Energieeinsparung und Energieeffizienz. Daneben hält die Gesellschaft Beteiligungen an Zweckverbänden der Wasserversorgung und

an den Energieagenturen in Rottweil und Tuttlingen.

Das Geschäftsjahr 2011 war für die ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG merklich beeinflusst durch die milden Temperaturen, die in allen Versorgungssparten zu einem spürbaren Rückgang der Vertriebsmengen führten. Maßgeblich für den Unternehmenserfolg war wie in den Vorjahren die erfolgreiche Geschäftsentwicklung im Strom- und Gasvertrieb in einem verschärften Wettbewerbsumfeld.

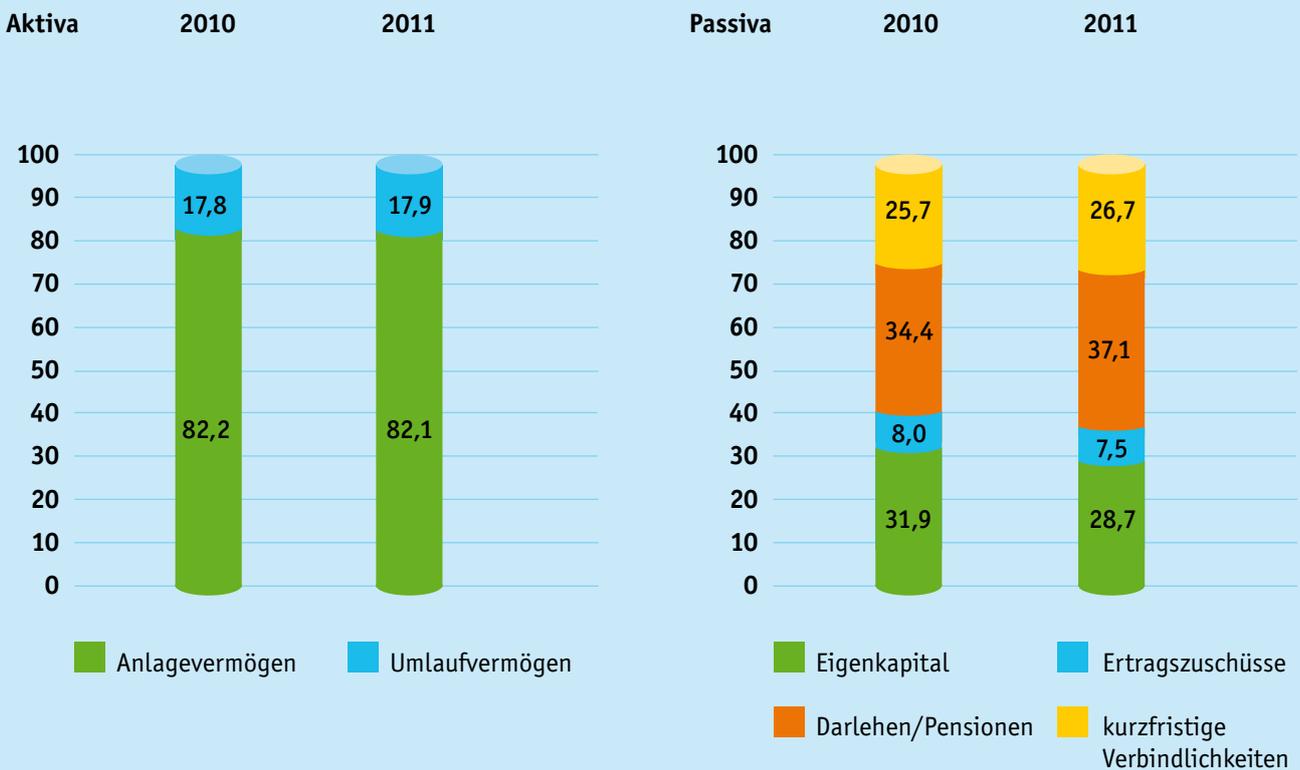
Die Erlöse aus dem Betrieb der Strom- und Gasverteilnetze lagen im Zuge der temperaturbedingt niedrigeren Netzmengen unter den Vorjahreswerten. Der Geschäftsverlauf

in der Sparte Wasser war positiv beeinflusst durch den erhöhten Absatz an Industriekunden und die Auflösung einer Rückstellung. Die Sparten Bäder und Dienstleistungen waren ohne Besonderheiten. Der Stadt-Bus erreichte trotz zusätzlicher Aufwendungen durch die Umleitungen in der Rottweiler Innenstadt, wie in den Vorjahren, einen Kostendeckungsgrad > 90 %.

Mit einem Jahresüberschuss von 2,1 Mio. Euro (Vj. 3,0 Mio. Euro) hat die ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen das geplante Ergebnisziel im Geschäftsjahr 2011 übertroffen. Die gute Marktpositionierung und der schrittweise Ausbau eigener Stromerzeugungsaktivität



Bilanzstruktur (%)



ten lässt uns trotz des zunehmenden Wettbewerbs im Endkundenmarkt und der erheblichen Zusatzaufwendungen durch die bürokratischen Pflichten im Zuge der Netzregulierung verhalten optimistisch in die Zukunft blicken.

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme lag zum 31.12.2011 mit rund 78 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Auf der Aktivseite der Bilanz dominiert maßgeblich das Anlagevermögen. Der Anteil von 82 % an der Bilanzsumme zeigt die große Anlagenintensität in der Bilanz. Hier schlagen sich die für den weiteren Ausbau der Geschäftsentwicklung getätigten Investitionen nieder. Unter Berücksichtigung der Finanzanlagen ergibt sich ein langfris-

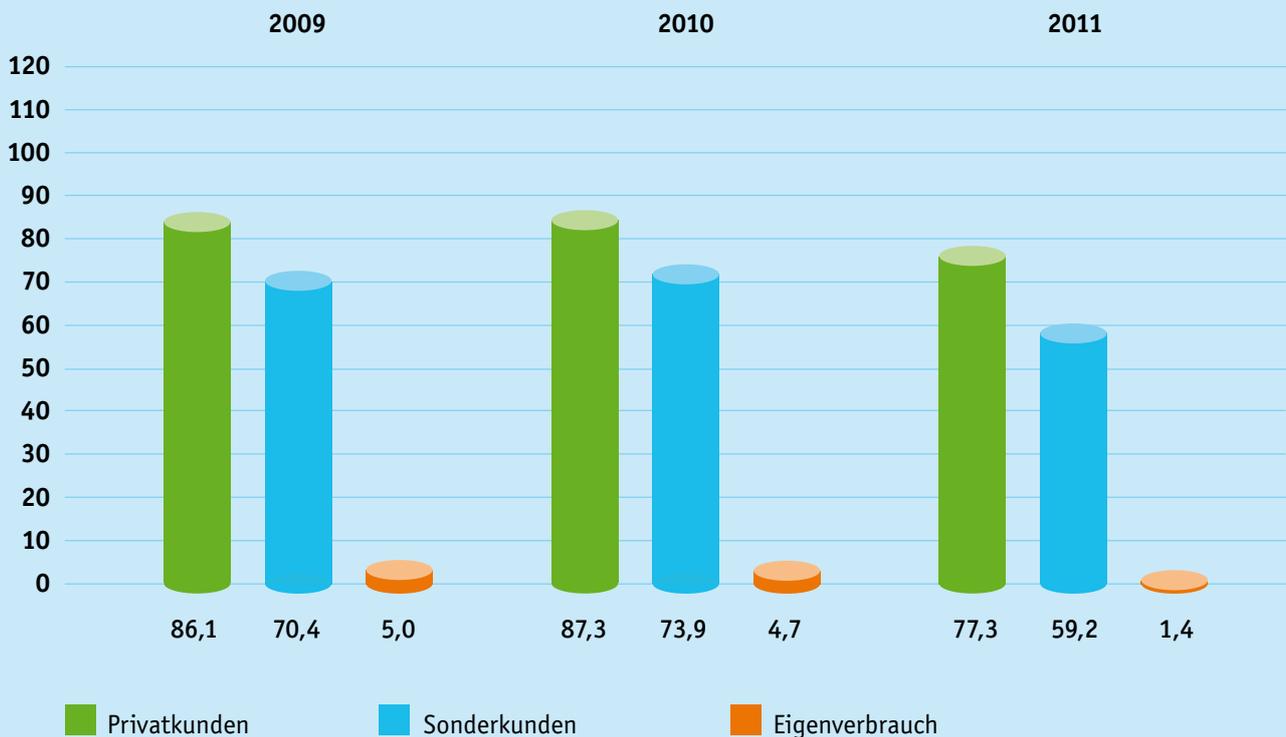
tig gebundenes Vermögen von 64,1 Mio. Euro. Das Umlaufvermögen steigt um 1 Mio. Euro auf 13,9 Mio. Euro an. Unter Berücksichtigung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit beträgt der Kassenbestand zum Bilanzstichtag 0,8 Mio. Euro. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ging im Geschäftsjahr leicht zurück. Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft war jederzeit sichergestellt.

Das Anlagevermögen ist zu 34,9 % mit Eigenkapital, zu 45,1 % über Darlehen / Pensionsrückstellungen und zu 9,1 % mit Ertragszuschüssen finanziert, so dass zum Bilanzstichtag langfristige Mittel in Höhe von 57,1 Mio. Euro zur Verfügung stehen und die langfristigen Vermögenswerte

zu 89 % langfristig finanziert sind. Der Bilanzaufbau zeigt damit eine solide Finanzierung. Die Eigenkapitalquote bezogen auf die Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 28,7 % und bestätigt die solide Bilanzstruktur der Gesellschaft.



Stromabsatz (Mio. kWh)



Der Vertriebsabsatz der ENRW an Tarifkunden im Geschäftsjahr 2011 betrug 77,3 Mio. kWh. Er liegt damit 11,5 % unter der verkauften Menge des Vorjahres. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus temperaturbedingten Absatzrückgängen bei den Heiztarifen. Zusätzlich schlägt sich der erhöhte Wettbewerbsdruck in einem leichten Anstieg der Wechselquote in einzelnen Tarifen nieder.

Der Absatz bei den Sonderkunden beträgt 59,2 Mio. kWh. Im Zuge einer erwarteten konjunkturellen Abschwächung wurde der Stromabsatz an einzelne industrielle Großkunden reduziert. Das Verhältnis der

Vertriebsabgabe an Tarif- zu Sonderkunden steigt im Geschäftsjahr 2011 damit auf rund 57: 43. Der Eigenverbrauch ging gegenüber dem Vorjahr deutlich um 3,3 Mio. kWh auf 1,4 Mio. kWh zurück. Durch eine Umstellung des im BHKW aquasol erzeugten Stroms zur direkten Eigenutzung wird ein Großteil der bisherigen Menge nicht mehr im Vertriebsabsatz geführt.

Im Stromnetz sanken die Durchleitungsmengen gegenüber dem Vorjahr um 4 Mio. kWh auf 241 Mio. kWh. Die Stromnetzerlöse stiegen unter Berücksichtigung der periodenübergreifenden Sal-

dierung geringfügig auf 9,5 Mio. Euro (Vj. 9,4 Mio. Euro).

Die Stromerzeugung mittels unserer BHKW-Anlagen zur Einspeisung ins öffentliche Netz betrug 15,6 Mio. kWh im Jahr 2011 (Vorjahr 22,9 Mio. kWh). Die deutlich milderen Temperaturen im Jahresverlauf führten zu einem starken Rückgang der Stromerzeugung aus den wärmegeführten BHKW. Zudem schlägt sich auch hier die veränderte Zuordnung der dem direkten Eigenverbrauch zugeordneten Menge nieder.



Erdgasabsatz (Mio. kWh)



Der Gesamtabsatz an die Erdgaskunden, inklusive dem Eigenverbrauch, verringerte sich im Berichtsjahr um 15,5 % auf 551,6 Mio. kWh. Der Tarifkundenabsatz in Höhe von 212,8 Mio. kWh liegt aufgrund der warmen Witterung um 12,4 % unter der Menge des Vorjahres (242,9 Mio. kWh).

Bei den Sonderkunden ist ein Rückgang um 17,4 % auf 266,6 Mio. kWh zu verzeichnen. Auch in diesem Kundensegment schlagen sich in 2011 neben der Zunahme der Wettbewerbsintensität die hohen Temperaturen in geringen Absatzmengen nieder.

Der ausgewiesene Eigenverbrauch beinhaltet im Jahr 2011 Erdgaslieferungen zur Wärme- und Stromerzeugung in Höhe von 72,1 Mio. kWh (Vorjahr 87,6 Mio. kWh). Auch dieser Rückgang resultiert aus den beschriebenen Temperatureffekten.

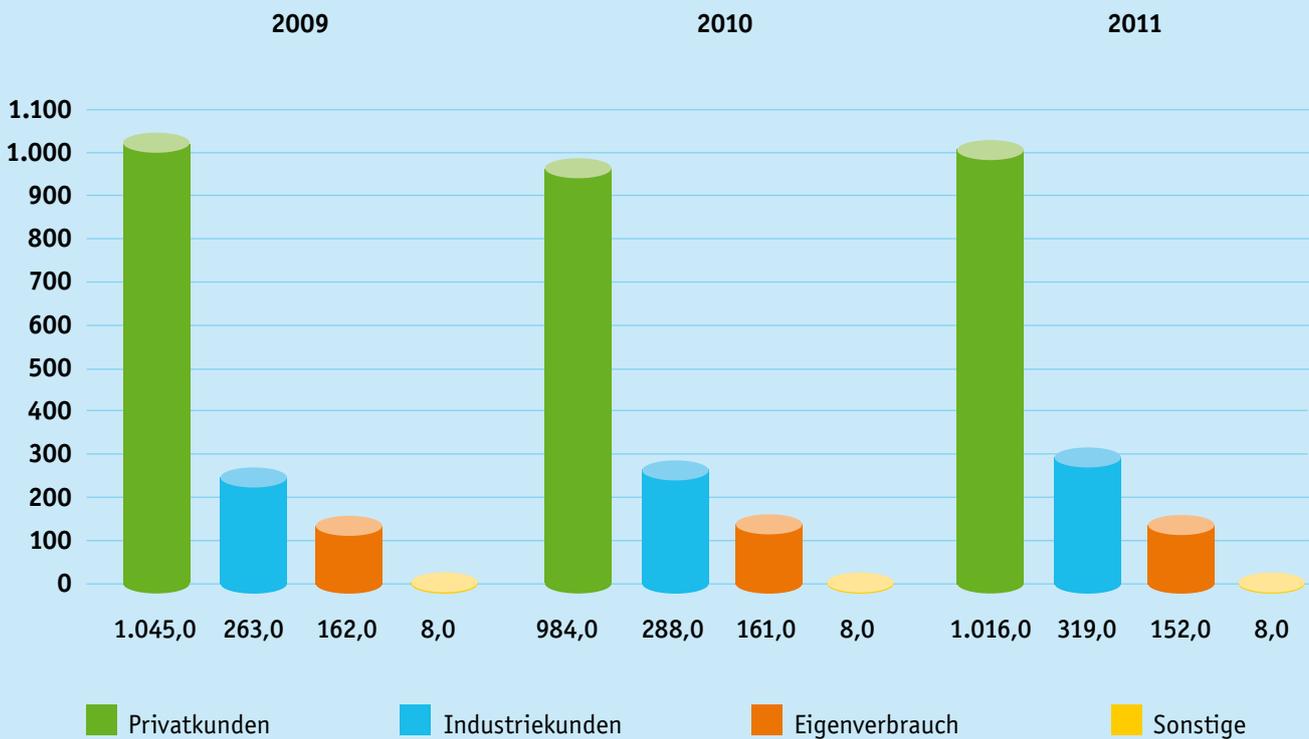
Im Zuge der temperaturbedingt rückläufigen Durchleitungsmengen sind die Gasnetzerlöse 2011 um 0,4 Mio. Euro auf 6,1 Mio. Euro gesunken.



Lagebericht

Wasserabsatz

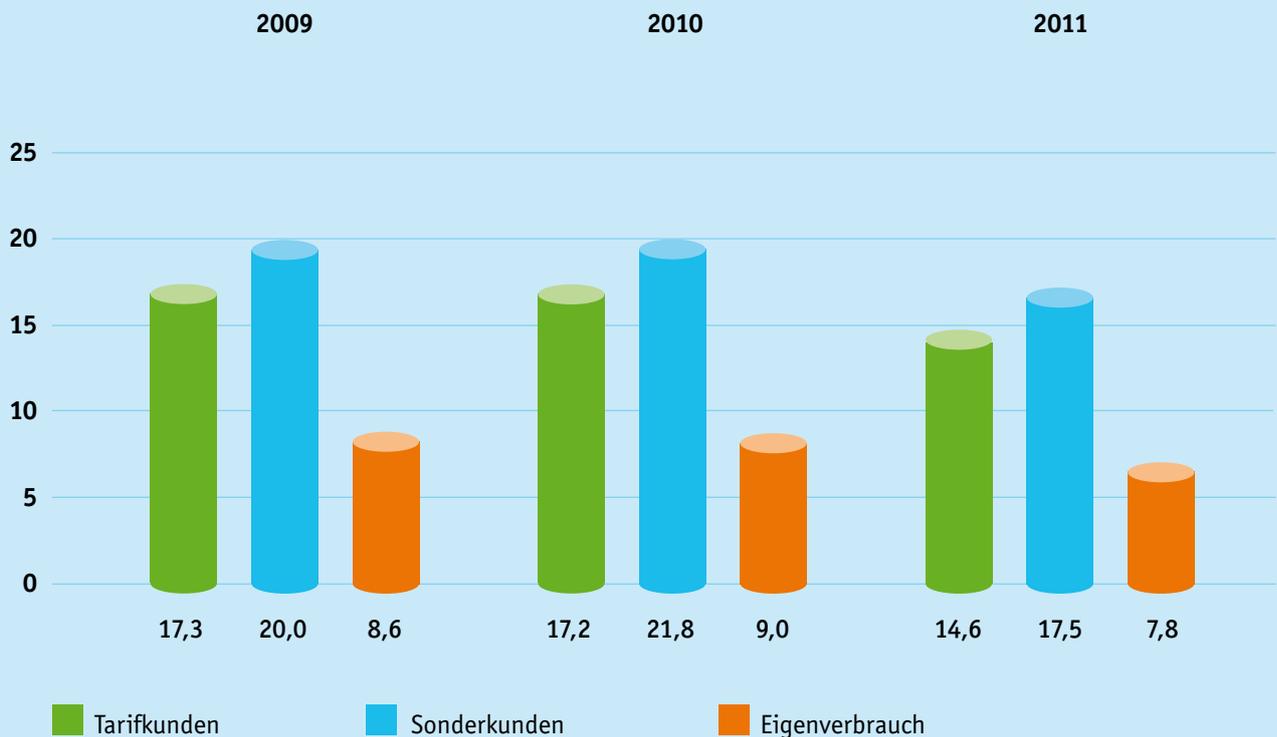
Wasserabsatz (T m³)



Der Wasserverbrauch bei den Tarifkunden stieg gegenüber 2010 um 3,3 % auf 1.016 Tm³. Die an Industriekunden verkaufte Menge ist um 10,5 % angestiegen und liegt mit 319 Tm³ über dem Vorjahreswert von 288 Tm³. Der Eigenverbrauch ging im Vergleich zum Vorjahr um 5,5 % zurück. Er beträgt 152 Tm³ im Jahr 2011.



Wärmeabsatz (Mio. kWh)



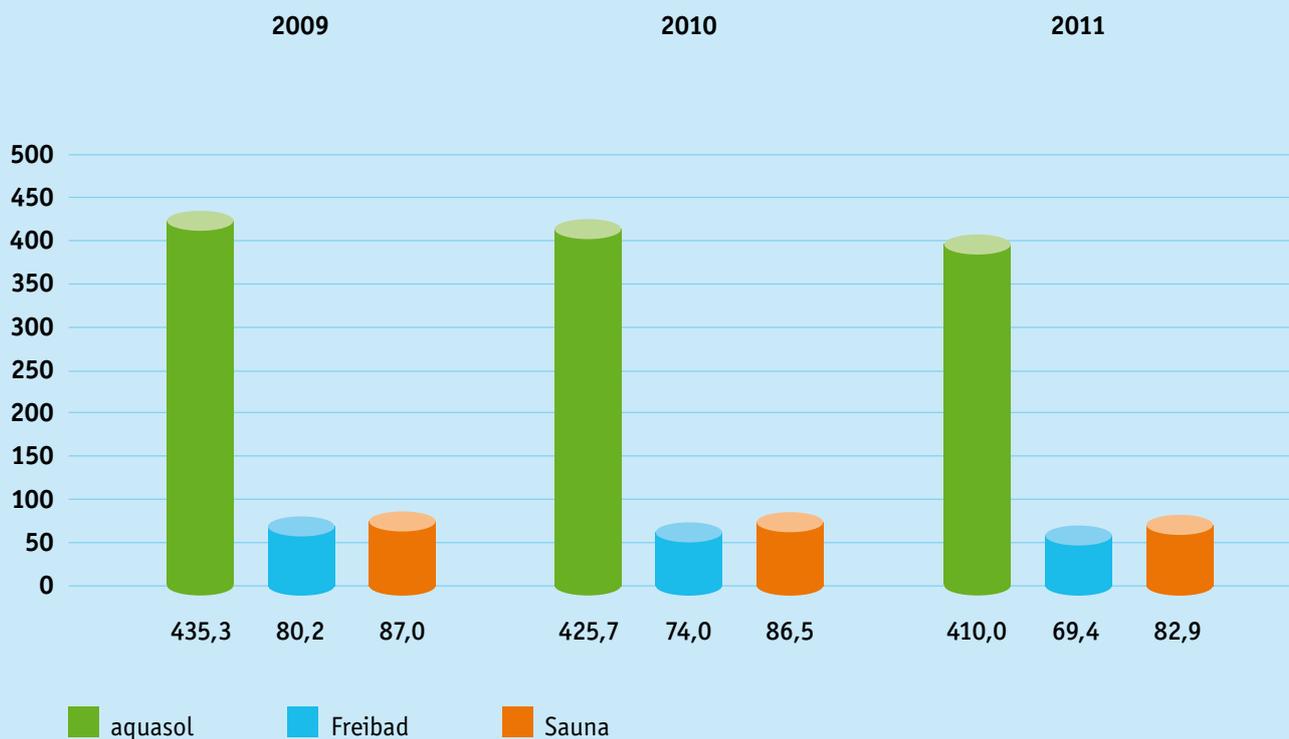
Insgesamt ist der Wärmeabsatz in allen Kundensegmenten, inklusive dem Eigenverbrauch, um 16,9 % auf 39,9 Mio. kWh gegenüber 48,0 Mio. kWh im Vorjahr zurück gegangen. Der Absatzrückgang korreliert mit den temperaturbedingten Verbrauchsrückgängen in der Gassparte.

Der Absatz an Tarifkunden liegt mit 14,6 Mio. kWh 15,3 % unter dem Niveau von 2010.

Bei den Sonderkunden ist ein Rückgang von 19,6 % zu verzeichnen. Die verkaufte Menge betrug im Jahr 2011 insgesamt 17,5 Mio. kWh gegenüber 21,8 Mio. kWh im Vorjahr. Auch der Eigenverbrauch liegt mit 7,8 Mio. kWh 13,5 % unter dem Niveau des Vorjahres. Im Berichtsjahr wurden verschiedene BHKW zur Sicherung des nachhaltigen Wärmeabsatzes erneuert.



Besucher (in 1.000)



Außergewöhnlich lange Schönwetterperioden im Frühjahr und Herbst führten zu rückläufigen Besucherzahlen im aquasol. Die Besucherzahlen lagen mit 410.000 Badegästen rund 15.000 unter dem Vorjahreswert. Zur Erlössicherung wurden die Badetarife für das aquasol zum 01.09.2011 angepasst.

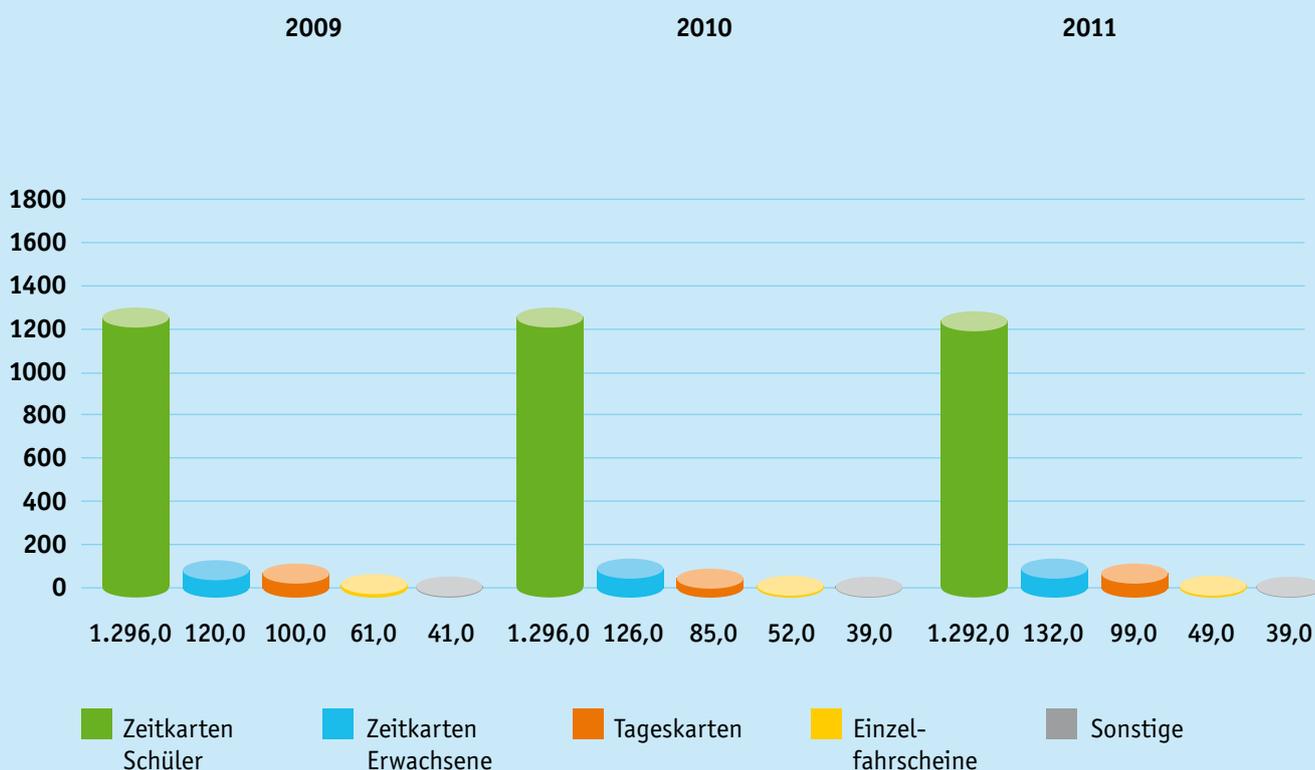
Auch die aquasauna musste witterungsbedingt leichte Einbußen hinnehmen. Rund 83.000 Saunagäste nutzten im Betriebsjahr 2011 das vielseitige Angebot. Der Therapiebereich war dagegen mit knapp 10.000 Anwendungen wiederum sehr gut ausgelastet.

Die aqualino-Schwimmschule hat in 2011 zum wiederholten Mal mehr als 420 Kindern die ersten Schwimmzüge beigebracht. Bereits zum 9. Mal fanden im aquasol die Süddeutschen Meisterschaften im Wetrutschen® statt.

Das mäßige Sommerwetter in den Schulferien sorgte in dieser Saison für einen Besucherrückgang im Freibad um 5.000 auf 69.000 Besucher.



Fahrgastzahlen (in 1.000)



Im Jahr 2011 hatten Straßenbaumaßnahmen wiederum erhebliche Auswirkungen auf den StadtBus. Die Untere Hauptstraße war für ein halbes Jahr voll gesperrt und die Schwenninger Straße ist ab Herbst 2011 voraussichtlich bis Fröhsommer nicht befahrbar. Umleitungsbedingte Mehrkosten konnten durch Einsparungen an anderer Stelle teilweise kompensiert werden. Trotz diesen schwierigen Rahmenbedingungen konnten die Erlöse leicht gesteigert werden, wozu auch die jährliche Tarifanpassung beigetragen hat.

Für das Jahr 2011 liegen seitens des Verkehrsverbundes Rottweil (VVR) noch keine abschließenden Fahrgastzahlen vor. Bei

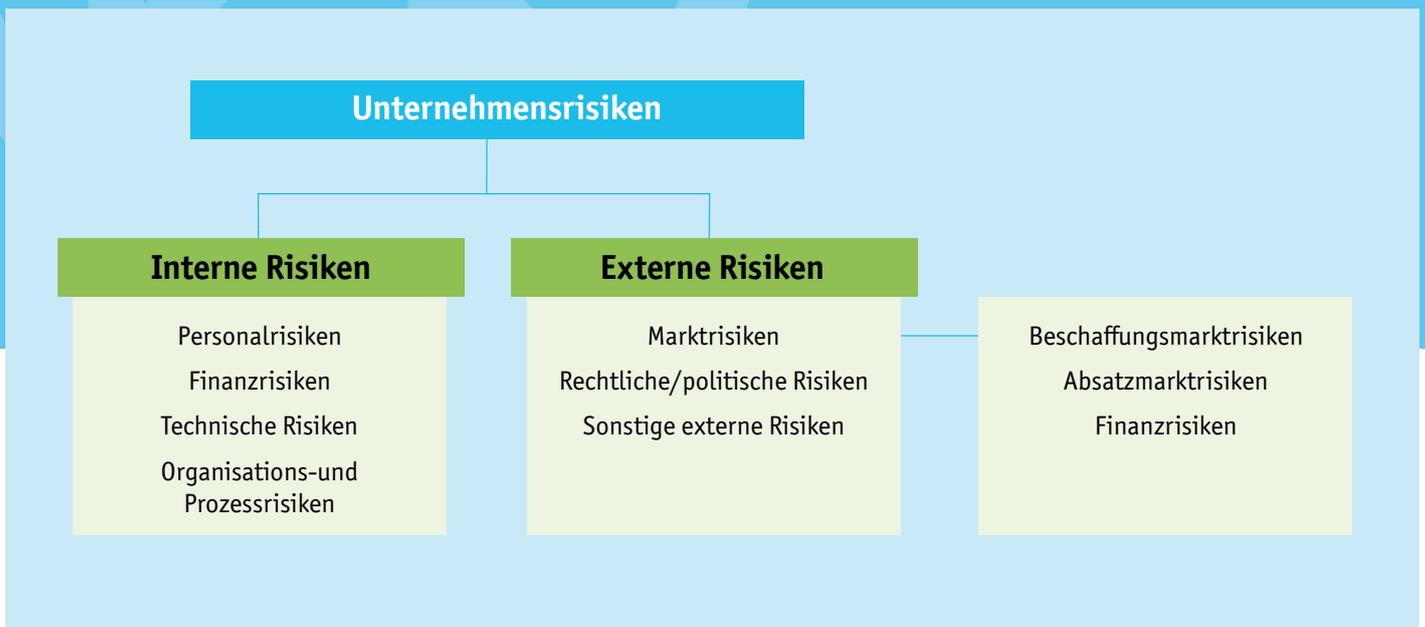
den Fahrscheinverkäufen zeichnet sich wie bereits in den vergangenen Jahren eine weitere Zunahme der Zeitkarten bei gleichzeitigem Rückgang der Einzelfahrscheine und Tageskarten ab.

Obwohl die Treibstoffpreise weiter ange­stiegen sind, wurde die vertragliche Anpassungsschwelle noch nicht überschritten. Die Kilometervergütung, die den allergrößten Anteil der Ausgaben darstellt, hat sich somit ein weiteres Jahr nicht erhöht. Kostentreibend wirkt sich seit September 2011 der Einsatz eines weiteren Busses aus, der durch die Einführung der Werkrealschule notwendig wurde.

Im Jahr 2012 ist eine Tarifanpassung zur Erlössicherung notwendig. Bei den Kosten ist die weitere Entwicklung der Dieselpreise im laufenden Jahr entscheidend. Die vielfältigen Änderungen in der Schullandschaft werden weiterhin zu einer Konzentration in der kostenintensiven Verkehrsspitze führen, ohne dass diesen zusätzlichen Anforderungen entsprechende Mehrerlöse gegenüberstehen.



Risiken- und Chancenmanagement



Der Einsatz eines unternehmensübergreifenden Systems für Risiken- und Chancenmanagement gewährleistet, dass Chancen und Risiken frühzeitig erkannt, standardisiert erfasst und überwacht werden. Das Früherkennungssystem ist in alle Geschäftsprozesse und Strukturen der Gesellschaft eingebettet und wird laufend an die sich ändernden Anforderungen angepasst.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, möglichst frühzeitig Informationen über Chancen und Risiken und ihre finanziellen Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Wir bewerten Risiken anhand ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der möglichen Schadenshöhe. Die Risikoberichterstattung ist vollständig und standardisiert in einem Risikohandbuch festgehalten. Die Geschäftsführung wird regelmäßig und der Aufsichtsrat einmal jährlich über die aktuelle Risikosituation informiert.

Die stetigen Veränderungen im Marktumfeld der Energieversorgung stellen auch weiterhin die größten Herausforderungen

dar. Besonders der anhaltend starke Zuwachs an Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung und deren Einbindung in die Verteilnetze erfordert eine langfristige Planung des Netzausbaus und damit verbunden hohe Investitionskosten. Eine vorausschauende Finanzplanung und Liquiditätssteuerung hat daher einen wesentlichen Stellenwert im gesamten Unternehmensverbund der ENRW.

Die Anforderungen an die Qualifizierung von Mitarbeitern steigen durch die anhaltenden und umfassenden regulatorischen Veränderungen auf dem Energiemarkt ebenfalls weiter an. Dies erfordert eine zentrale und gezielte Personalentwicklung, sowie eine langfristige Personalplanung. Durch speziell zugeschnittene Schulungsprogramme und laufende Fortbildung werden bei der ENRW die Mitarbeiter auf neue Herausforderungen und Aufgaben vorbereitet. Der Bedarf an neuen IT-Systemen für Abrechnungs- und Marktprozesse verlangt ebenfalls eine regelmäßige Prüfung der betroffenen Prozesse und gezielte Qualifizierung der Mitarbeiter. Auch die Ausbildung junger Menschen in energiespezifischen Berufen

trägt langfristig zur Deckung des Personalbedarfs bei.

Ein wesentliches Augenmerk legt die ENRW auf nachhaltige Kundenbindung und Kundengewinnung im Endkundenmarkt. Um einem Anstieg der Wechselquote durch die Abwerbung von Discountanbietern entgegen zu wirken, entwickelt die ENRW flexible und kundenorientierte Produkte. Aus den Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft ergeben sich finanzwirtschaftliche Risiken in Form von Liquiditäts-, Bonitäts- und Marktpreisrisiken. Das gestiegene Risiko von Forderungsausfällen von Endkunden wird durch konsequente Bonitätsüberwachung, zeitnahe Rechnungsstellung und gezieltes Forderungsmanagement minimiert.

Die konsequente Risikobetrachtung und -überwachung ermöglicht der Geschäftsleitung eine risikoadäquate Steuerung des Unternehmens. Bestandsgefährdende Risiken waren weder aus Einzelrisiken noch in der Gesamtheit aller Risiken der ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG im Geschäftsjahr 2011 erkennbar.



Die Entwicklung des Energieverbrauchs bei unseren Kunden dürfte neben der Temperaturentwicklung weiterhin von den konjunkturellen Auswirkungen und Unsicherheiten der Finanzkrise im EU-Raum beeinflusst sein. Der hieraus resultierenden Unsicherheit im Vertriebsabsatz wird mit einer konsequenten back-to-back-Beschaffung an der Strombörse begegnet. Hierdurch kann das Risiko im Beschaffungsbereich deutlich minimiert werden. Unsere Rahmenvereinbarungen erlauben Absicherungen im Strom- und Gasbezug bis Ende 2014. Bei der Stromnachfrage rechnen wir mit einem weitgehend stabilen Absatz bei Tarifkunden und mit einem eher rückläufigen Absatz bei Gewerbe- und Industriekunden. Da die Nachfrage bei Gas stärker von den Temperaturen abhängt als bei Strom, unterliegt sie größeren Schwankungen und ist schwerer zu prognostizieren. Bereinigt um Witterungseffekte gehen wir vor dem Hintergrund des verschärften Endkundenwettbewerbs von einem leicht rückläufigen Gasabsatz aus.

Da die Festlegungen der Erlösbergrenzen der Regulierungsbehörde für die Strom- und Gasverteilnetze der ENRW für die zwei-

te Regulierungsperiode ab 2013 und 2014 noch nicht vorliegen, können zu den künftigen Renditen im Netzbetrieb noch keine verlässlichen Aussagen getroffen werden.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine weiteren wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet. Für die Jahre 2012 und 2013 erwarten wir auf Basis der Wirtschaftsplanung Betriebsergebnisse in Höhe von 1,4 Mio. Euro.

Rottweil, den 31. Mai 2012

ENRW Energieversorgung Rottweil
GmbH & Co. KG

Dipl. Kfm., LL.M. Christoph Ranzinger
Geschäftsführer

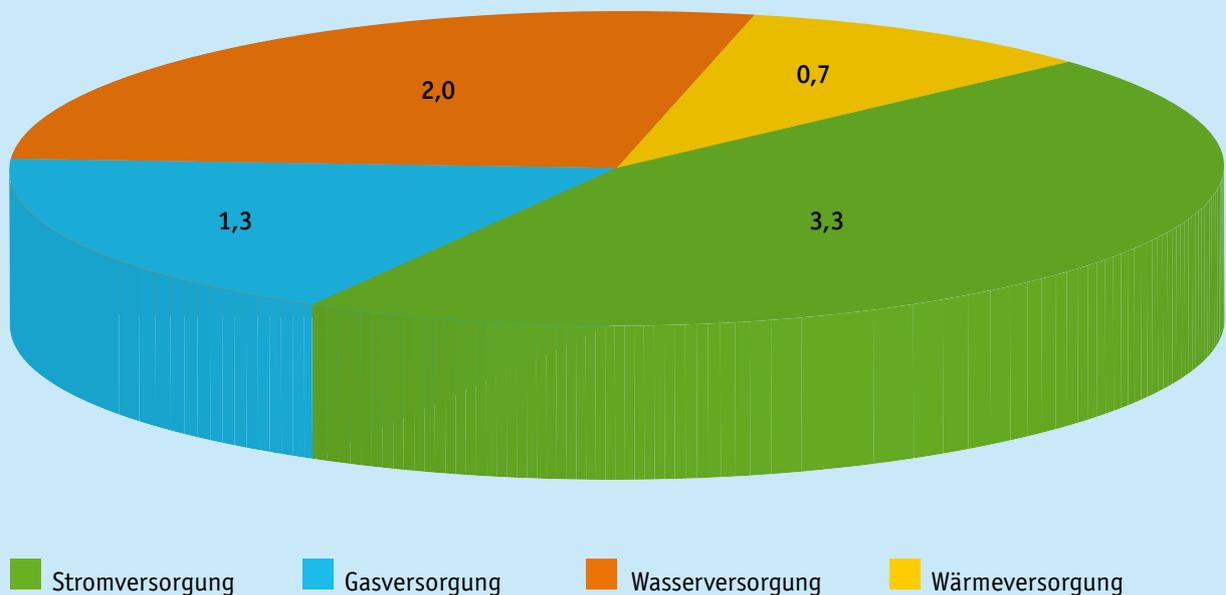


Investitionen





Investitionen (Mio. Euro)



Stromverteilnetz

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit war die Erneuerung der 20 kV Schaltanlage im Umspannwerk Prim mit Erstellung eines neuen Schalthauses. Die Arbeiten konnten bis zur Abnahme der Schaltanlage planmäßig durchgeführt werden. Aufgrund eines Konstruktionsfehlers in der Schaltanlage musste die gesamte Anlage jedoch wieder zur Überarbeitung zum Hersteller zurück. Dadurch verschiebt sich die endgültige Inbetriebnahme auf das Frühjahr 2012.

Mit dem Wegfall der Notwendigkeit einer Noteinspeisung aus dem EnBW Umspannwerk Trossingen durch den Ausbau des

Umspannwerkes Prim im Jahr 2010, konnte das 20 kV Verteilnetz im Bereich Deißlingen Mittelhardt den aktuellen Versorgungsaufgaben angepasst werden. Dies wurde durch den Abbau alter 20 kV Freileitungen und Verkabelung einzelner Strecken erreicht.

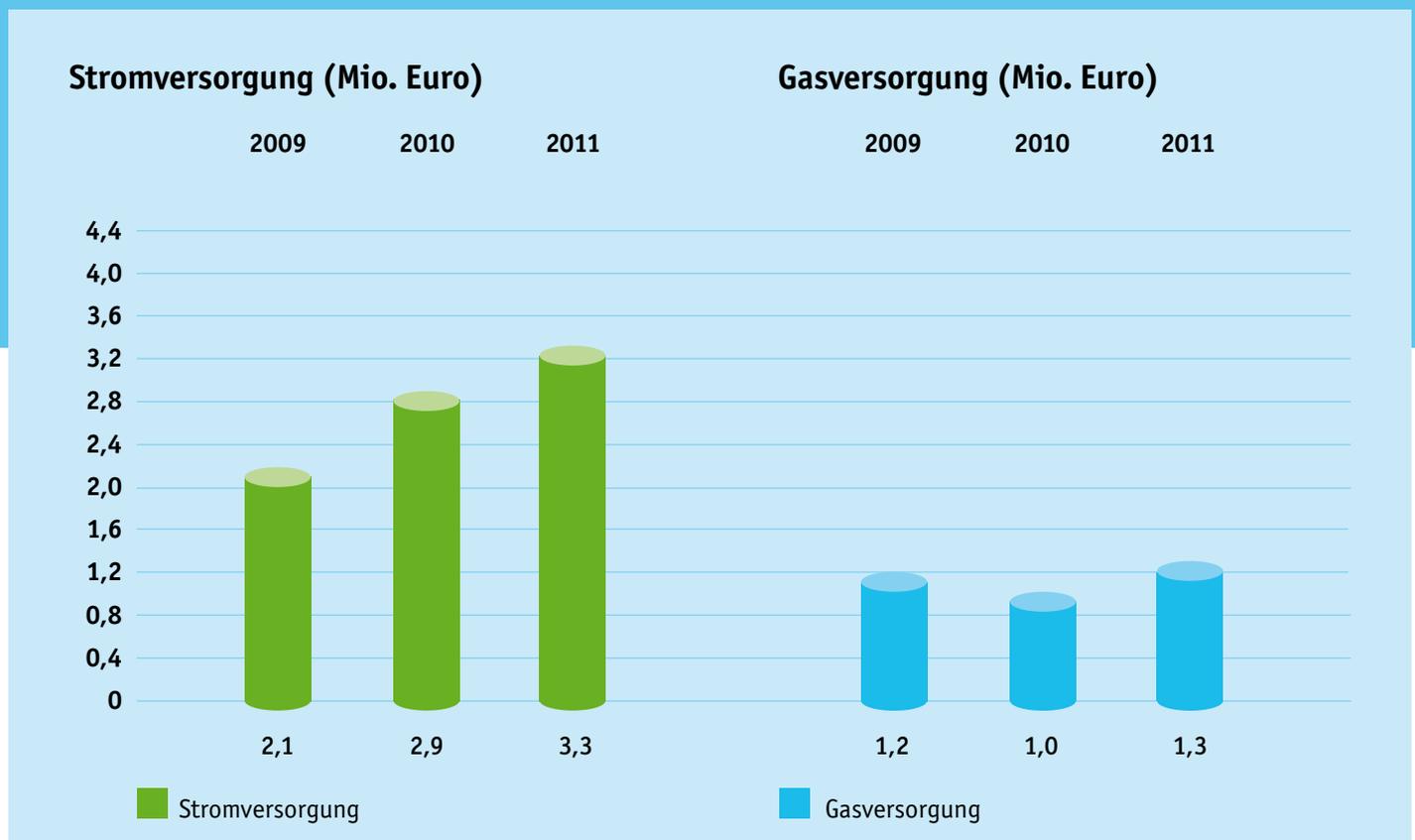
Die Vorarbeiten für die 2012 vorgesehene 110 kV Kabelverbindung zwischen Rottweil und Zimmern, sowie die ersten Planungen und Bestellungen für das geplante Umspannwerk in Zimmern (2013) sind 2011 bereits in vollem Umfang am Laufen. So wurde auch die Bestellung für den 2013 in Zimmern benötigten Umspanner getätigt.

Die von den Kommunen realisierten Erschließungen von Wohn- und Industriegebieten im Versorgungsgebiet wurden an das Versorgungsnetz angebunden.

Wie auch in den vergangenen Jahren war die Einbindung der regenerativen Erzeuger eine besondere Herausforderung für das Stromnetz der ENRW. Insgesamt wurden 2011 ca. 205 Anlagen im Netzgebiet mit einer Gesamtleistung von ca. 3.900 kW in Betrieb genommen.



Investitionen



Gasverteilnetz

Mit der feierlichen Einweihung von Rottweil Mitte am 14. Oktober 2011 wurde die Grauguss-Sanierung der Gasleitungen komplett abgeschlossen. Zusätzlich wurde in Rottweil zusammen mit der Wasserleitung die Gasleitung im zweiten Abschnitt in der Königsstraße erneuert.

Aufgrund eines zweiten Defekts im Sommer 2011 bei der routinemäßigen Rohrnetzkontrolle, musste die Erneuerung der Gashochdruckleitung von Rottweil nach Deißlingen noch im zweiten Halbjahr durchgeführt werden. Begünstigt durch die milde Witterung im Herbst konnte die neue Leitung noch im Dezember 2011 in Betrieb genommen werden.

Die von den Kommunen vorgenommenen Erschließungen von Wohn- und Industrie-

gebieten im Versorgungsgebiet wurden bei gegebener Wirtschaftlichkeit an das Versorgungsnetz angebunden.

Wasserversorgung

Im Vorlauf mit der Erneuerung des Straßenbelages in der Heerstraße durch die Stadt Rottweil, wurden die Zubringer- und Verteilleitungen zum Wasserturm erneuert und ein weiterer Baustein des Wasserversorgungskonzeptes umgesetzt.

Als wesentlicher Schritt zur zukünftig sicheren Wasserversorgung wurde mit dem Bau der neuen, leistungsfähigeren Pumpleitung vom Eschachtal zum Hochbehälter Zimmern begonnen. Zusammen mit dieser Leitung wurden die neuen Zubringerleitungen vom Hochbehälter Zimmern nach Rottweil mit verlegt und somit für das Jahr 2014 vorgesehene Maßnah-

men ins Jahr 2011 vorgezogen. Aufgrund der gemeinsamen Verlegung konnten deutliche Einsparungen gegenüber der ursprünglichen Variante erzielt werden.

Notwendige Erneuerungen der Wasserleitungen wurden in Rottweil in der Königsstraße, Schwenninger Straße und in Neufra in der Mörikestraße durchgeführt.

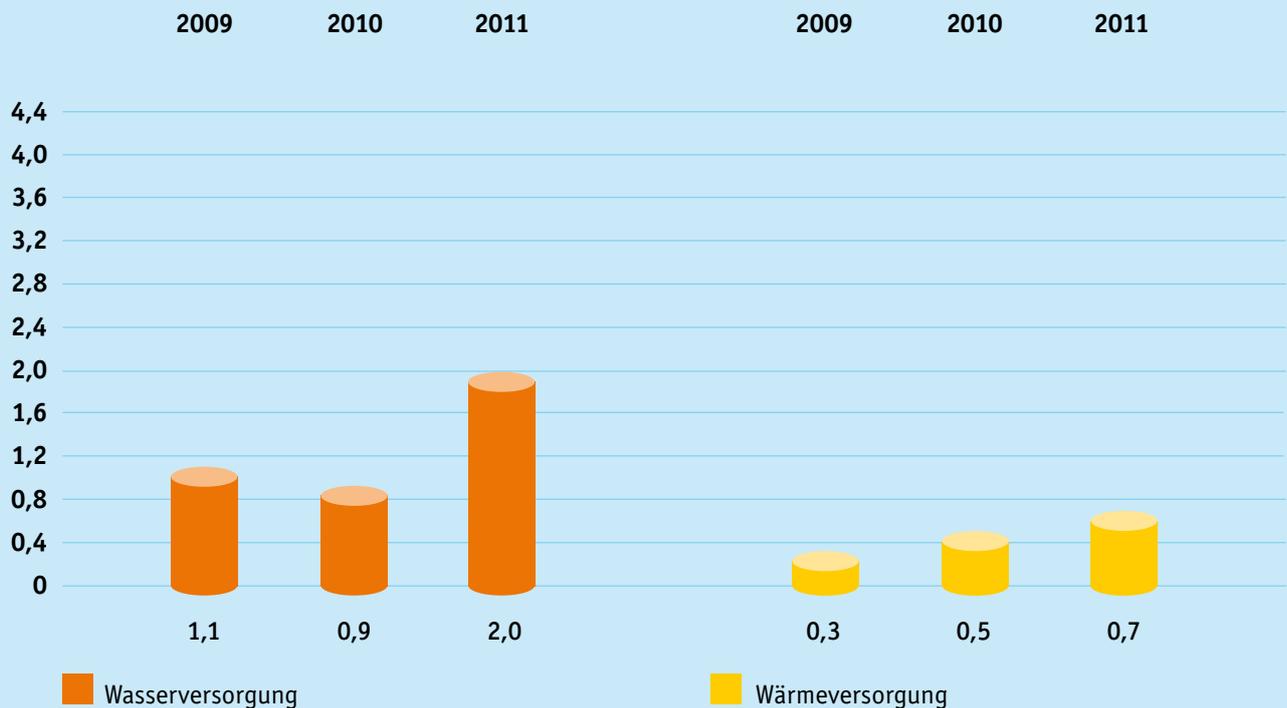
Wärmeversorgung

Mit der Durchführung der Planung, Ausschreibung und Verabschiedung des Erneuerungskonzeptes der Erzeugungsanlagen im BHKW-aquasol wurden die Voraussetzungen für die geplante Umsetzung im Jahr 2012 geschaffen. Mit der neuen Kraft-Wärmekopplungsanlage werden voraussichtlich ab Herbst 2012 fünfundzwanzig Prozent mehr elektrische Energie bei einem höheren Gesamtwir-



Wasserversorgung (Mio. Euro)

Wärmeversorgung (Mio. Euro)



kungsgrad erzeugt. Dies sichert die nachhaltige Wärmeversorgung der Rottweiler Fernwärmekunden für die kommenden Jahre.

Gemäß dem verabschiedeten Sanierungsfahrplan wurden 2011 die BHKW in der Eisenbahnstraße 16, Tannstraße 6, Oberdorferstraße 6 und Hauptstraße altes Postamt erneuert. Gleichzeitig wurden damit neue Wärmelieferungsverträge über die Laufzeit der BHKW mit den Kunden abgeschlossen.

Bäder

Im aquasol wurde der Fliesenbelag im Treppenhaus erneuert und die Flachdächer über der Verwaltung sowie der Cafeteria saniert. Zur Verbesserung der Energieeffizienz wurde im Jahr 2011 die Brauchwassererwärmung und -speicherung ausgetauscht und belastungsabhängig gesteuerte Umwälzpumpen in die Badewasserkreisläufe installiert. Die Parkplatzbeleuchtung zur Brugger Straße wurde mit modernen Energiesparleuchten bestückt.

Auch im Freibad wurde die Brauchwassererwärmung und -speicherung modernisiert. Verschiedene Elektroverteilerschränke wurden erneuert und die Chlorgasanlage optimiert sowie die Schwallwasserbehälter verschlossen.



Umweltbericht

Sparsamer Umgang mit Ressourcen

Die ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG versorgt in drei Landkreisen mehr als 40.000 Einwohner mit Strom, Erdgas, Wärme und Wasser. Daher trägt die ENRW als Energieversorgungsunternehmen in der Region in besonderem Maße Verantwortung für die Menschen im Versorgungsgebiet und ist dem Schutz der Umwelt ganz besonders verpflichtet, wie es auch im Unternehmensleitbild der ENRW festgeschrieben ist. Trotz vieler Herausforderungen durch die Marktliberalisierung sieht sich die ENRW als regionaler Anbieter bewusst in einer Vorreiterrolle für eine nachhaltige Energieversorgung. Die ENRW baut ihre Marktposition in vielen Gebieten der regenerativen Energien und der rationellen Energieverwendung schrittweise aus.

Bereits seit 2009 bietet die ENRW Kombiprodukte mit Bioerdgas an. Hiermit können unsere Kunden ihren Energiebedarf wirtschaftlich und umweltverträglich decken. Ein wesentlicher Vorteil besteht darin, dass durch diese Kombiprodukte mit einer Beimischung von 10%, 30% oder 100% Bioerdgas die gesetzlichen Bestimmungen durch das Wärmegesetz von Bund und Land einfach und kostengünstig erfüllt werden können. Bis zum Jahr 2011 konnten durch dieses Kundensegment 14 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Zusätzlich zu den kundeneigenen Photovoltaikanlagen betreibt die ENRW sieben Eigenerzeugungsanlagen auf folgenden Dächern: Leibniz-Gymnasium, Doppelsporthalle, Albertus-Magnus-Gymnasium, aquasol, In der Au 94, In der Au 7 und die Anlage auf der neuen Stadthalle mit einer Gesamtleistung von 220 KW. Durch die genannten PV-Anlagen konnten 110 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Seit Mitte 2008 muss nach der ‚EU-Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden‘ beim Verkauf, Vermietung oder umfangreicher Modernisierung von Wohnungen und Gebäuden ein Energieausweis ausgestellt werden. Die nationale Umsetzung der Richtlinie erfolgte mit der Novellierung der Energieeinsparverordnung (EnEV). Im Jahr 2011 wurden in diesem Zusammenhang von der ENRW 18 Energieausweise ausgestellt. Damit erkennt der zukünftige Mieter oder Hausbesitzer, wie energiesparend das Gebäude ist.

Vorbild in der Region

Die ENRW engagiert sich in vielen Bereichen und gehört mit ihren ökologischen Maßnahmen zur CO₂-Einsparung zu den Spitzenreitern der Baden-Württembergischen Energieversorgern. So ergeben sich ökologische Vorteile beispielsweise bei dem im Unternehmensverbund ENRW neu eingesetzten Klärschlammverwertungsverfahren.

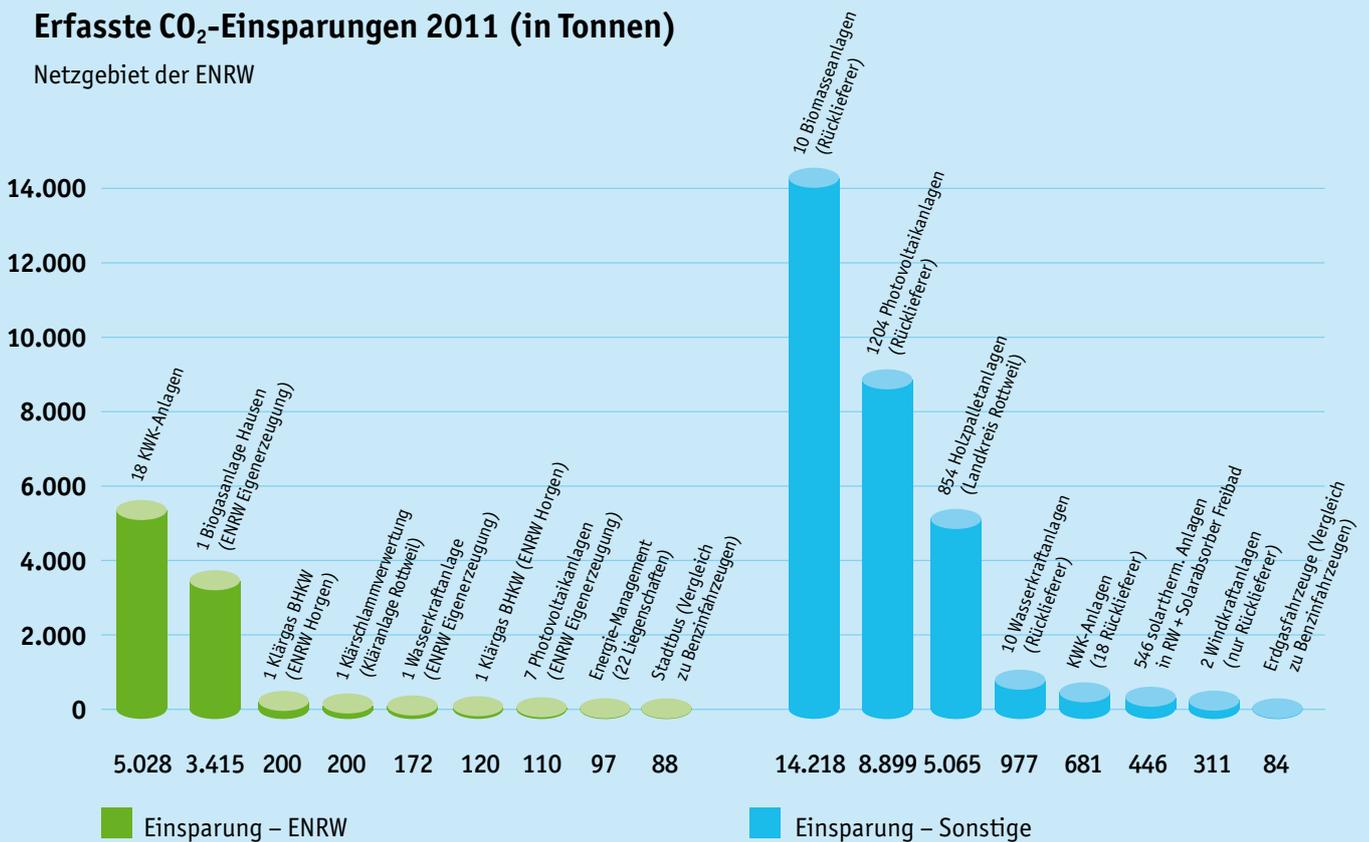
Dabei wird der Klärschlamm der Rottweiler Kläranlage vor Ort entwässert, mit der Abwärme einer dezentralen Biogasanlage thermisch getrocknet und anschließend im Zementwerk als Brennstoffersatz verwertet. Da selbst die Asche aus diesem Klärschlamm bei der Herstellung des Zements mit verarbeitet wird, leistet der Rottweiler Klärschlamm damit unmittelbar einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft und zur Ressourcenschonung in der Region. Mit diesem neuen Verfahren zur Klärschlammverwertung konnten im Jahr 2011 rund 200 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Bereits im November 2007 wurde durch den Bau und die Inbetriebnahme der Biogasanlage in Rottweil-Hausen ein weiterer wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet und regionale Arbeitsplätze gesichert. Insgesamt wurde dort im Verlauf des Jahres 2011 eine Strommenge von mehr als 4,1 Mio. kWh produziert und damit eine Reduktion der CO₂-Emissionen im Jahr 2011 im Vergleich zur herkömmlichen Strom- und Wärmeerzeugung um mehr als 3.400 t CO₂ erzielt.



Erfasste CO₂-Einsparungen 2011 (in Tonnen)

Netzgebiet der ENRW



Insgesamt konnte die ENRW durch den Einsatz von 16 KWK-Anlagen, durch den Betrieb von Wasserkraft- und Photovoltaikanlagen, durch Einsparungen im Zuge des kommunalen Energie-Managements und dem Einsatzes von Erdgasfahrzeugen im Jahr 2011 mehr als 9.400 t CO₂ zur Entlastung der Umwelt einsparen.

CO₂-Einsparungen im Versorgungsgebiet der ENRW

Die oben aufgeführte Darstellung zeigt die von der ENRW erfassbaren CO₂-Einsparungen in Tonnen im Jahr 2011 in Rottweil und Umgebung. Die Betrachtung richtet sich bei den regenerativen Energien auf die von der ENRW betriebenen Eigenerzeugungsanlagen, die nach EEG und KWKG vergütet werden.

CO₂-Einsparungen, die auf Aktivitäten der ENRW im Bereich des Umweltschutzes zurückzuführen sind, werden als grüne Säulen, CO₂-Einsparungen die in verschiedenen anderen Bereichen im Raum Rottweil durchgeführt wurden, werden als blaue Säulen dargestellt. Die Berechnung erfolgt überwiegend nach dem Globalen Emissions Modell Integrierter Systeme (GEMIS). Die zu Grunde liegenden spezifischen CO₂-Emissionen der Energieerzeugung beinhalten den gesamten Lebenszyklus inklusive Transporte und Materialvorleistung, ohne Entsorgung. Als Vergleichsgröße bei der regenerativen Stromerzeugung werden die freiwerdenden CO₂-Emissionen des bestehenden Kraftwerksparks in Deutschland angesetzt.

Insgesamt wurden im Jahr 2011 rund 40.123 Tonnen CO₂-Einsparung im Netzgebiet der ENRW eingespart. Den größten Anteil zur CO₂-Einsparung im Versorgungsgebiet der ENRW tragen die inzwischen 10 kundeneigenen Biomasseanlagen, gefolgt von den PV-Anlagen privater Kunden.



Personal



Erfolgreiche Einführung der neuen Entgeltabrechnungssoftware dvv.Personal

Zum 01.01.2012 wurde das bisherige Entgeltabrechnungsprogramm PWES erfolgreich von der neuen Software dvv.Personal abgelöst. Dieses Programm ist speziell auf Anforderungen des öffentlichen Dienstes und vergleichbare Einrichtungen zugeschnitten und bietet vorkonfigurierte Lösungen für die Entgeltabrechnung.

Die Lösung dvv.Personal basiert auf der Hersteller-Software SAP/HR und ist ein modular aufgebautes, modernes Personalabrechnungssystem.

Die Basiskomponente Entgeltabrechnung bietet Funktionalitäten wie Abrechnung, Bescheinigungen, Auswertungen und die Personalkostenhochrechnung. Neben der Basiskomponente Entgeltabrechnung können weitere Module wie Stellenplanmanagement, Personaleinsatzplanung, Reisekostenabrechnung und Bewerberverwaltung aufbauend ergänzt werden. Das Programm bietet durch die zentrale Bündelung von Kompetenzen Vorteile in der Betreuung, Pflege und Weiterentwicklung.



Personalstand	31.12.2011	31.12.2010
Mitarbeiter	136	134
Auszubildende	5	6
Gesamt	141	140

Die ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG beschäftigte zum Stichtag 31.12.2011 141 Mitarbeiter; davon waren 26 teilzeitbeschäftigt. Im Jahr 2011 befanden sich bei der ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG außerdem 5 Jugendliche in einer kaufmännischen Ausbildung. Ausgebildet wird im Berufsbild Industriekaufrau/mann und im Studiengang Bachelor of Arts.

Die Schwerbehindertenquote betrug im Unternehmensverbund im Jahr 2011 8,41%, damit wurde die gesetzliche Schwerbehindertenquote von 5% deutlich überschritten.



Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2011

AKTIVSEITE	(€)	31.12.2011 (€)	2010 (T€)
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände: Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.436.026,00	2.144
II. Sachanlagen:			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.027.251,00		10.836
2. Technische Anlagen und Maschinen	43.265.059,00		41.903
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.367.170,00		1.494
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.158.559,37		1.076
		58.818.039,37	55.309
III. Finanzanlagen:			
1. Beteiligungen	2.830.570,78		2.085
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	204,52		0 ¹⁾
		2.830.775,30	2.085
Summe Anlagevermögen		64.084.840,67	59.538
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte:			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	836.403,69		842
2. Waren	6.406,06		7
		842.809,75	849
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.182.028,68		19.168
abzüglich noch nicht abgerechneter Abschlagszahlungen (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 €, Vj. 0 T €)	15.425.306,18		13.899
	5.756.722,50		5.269
2. Forderungen gegen Gesellschafter (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 €, Vj. 0 T €)	45.225,00		0
3. Sonstige Vermögensgegenstände (davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0 €, Vj. 587 T €)	6.483.951,91		4.740
		12.285.899,41	10.009
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		794.289,73	2.000
Summe Umlaufvermögen		13.922.998,89	12.858
C. Rechnungsabgrenzungsposten		19.146,83	9
Bilanzsumme		78.026.986,39	72.405



PASSIVSEITE	(€)	31.12.2011 (€)	2010 (T€)
A. Eigenkapital			
I. Festkapital der Kommanditisten:			
1. ENRW Eigenbetrieb	10.989.912,22		10.289
2. EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	2.747.478,05		3.448
		13.737.390,27	13.737
II. Rücklagen		6.593.376,84	6.289
III. Jahresüberschuss		2.061.067,85	3.048
Summe Eigenkapital		22.391.834,96	23.074
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		2.857.359,00	2.210
C. Empfangene Ertragszuschüsse		2.968.395,00	3.583
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	287.726,00		307
2. Steuerrückstellungen	328.680,00		378
3. Sonstige Rückstellungen	5.033.215,50		5.402
Summe Rückstellungen		5.649.621,50	6.087
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.050.851,37 €, Vj. 763 T €)	28.633.878,23		24.607
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 8.429.806,64 €, Vj. 6.136 T €)	8.429.806,64		6.136
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 3.963.497,52 €, Vj. 4.592 T €)	3.963.497,52		4.592
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 131.877,99 €, Vj. 103 T €)	131.877,99		103
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 2.595.387,17 €, Vj. 1.610 T €) davon aus Steuern 1.103.459,53 €, Vj. 1.272 T €	2.805.387,17		1.840
Summe Verbindlichkeiten		43.964.447,55	37.278
F. Rechnungsabgrenzungsposten		195.328,38	173
Bilanzsumme		78.026.986,39	72.405



Anlagegitter zum 31. Dezember 2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2011 (€)	Zugänge (€)	Abgänge (€)
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	5.231.640,84	625.770,54	222.945,78
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	25.665.213,29	883.974,89	274.504,22
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	81.335,44	–	11.332,44
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	64.385,01	1.331,75	0,75
4. Bauten auf fremden Grundstücken	649.852,09	14.446,14	–
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	22.273.108,55	529.471,72	754.177,44
6. Verteilungsanlagen	116.839.232,19	3.481.657,88	510.262,42
7. Maschinen und maschinelle Anlagen	405.739,58	5.488,38	9.829,94
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.631.621,52	250.301,61	94.243,05
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.075.536,13	3.044.596,23	0,00
Summe Sachanlagen	172.686.023,80	8.211.268,60	1.654.350,26
Zwischensumme I + II	177.917.664,64	8.837.039,14	1.877.296,04
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	2.084.562,21	746.008,57	–
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	204,52	–	–
Summe Finanzanlagen	2.084.766,73	746.008,57	–
Summe Anlagevermögen	180.002.431,37	9.583.047,71	1.877.296,04



Umbuchungen zu Anschaffungswerten (€)	Abschreibungen kumuliert (€)	Abschreibungen des Geschäftsjahres (€)	Angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge (€)	Restbuchwerte zum 31.12.2011 (€)	Restbuchwerte zum 31.12.2010 (€)
158.520,00	3.356.959,60	491.905,54	222.119,78	2.436.026,00	2.144.467,00
67.331,05	15.802.176,01	726.939,14	259.980,42	10.539.839,00	10.329.996,00
–	49.186,00	1.001,00	10.400,44	20.817,00	22.750,00
–	4,01	–	–	65.712,00	64.381,00
665,00	264.080,23	32.745,14	–	400.883,00	418.517,00
Ug 14.246,38					
471.578,78	14.858.763,99	725.225,01	741.858,57	7.675.464,00	7.397.711,00
249.231,78	84.498.087,43	2.613.388,04	474.871,80	35.561.772,00	34.479.661,00
–	373.575,02	3.725,38	9.829,94	27.823,00	26.060,00
–	4.420.510,08	374.897,97	91.618,41	1.367.170,00	1.494.391,00
Ug - 14.246,38					
- 947.326,61	–	–	–	3.158.559,37	1.075.536,13
- 158.520,00	120.266.382,77	4.477.921,68	1.588.559,58	58.818.039,37	55.309.003,13
–	123.623.342,37	4.969.827,22	1.810.679,36	61.254.065,37	57.453.470,13
–	–	–	–	2.830.570,78	2.084.562,21
–	–	–	–	204,52	204,52
–	–	–	–	2.830.775,30	2.084.766,73
–	123.623.342,37	4.969.827,22	1.810.679,36	64.084.840,67	59.538.236,86

Ug = Umgliederung



Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011

	(€)	(€)	2011 (€)	2010 (T€)
1. Umsatzerlöse		79.181.593,76		75.778
Strom- und Erdgassteuer		- 5.338.705,66		- 5.758
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		669.302,05		595
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.230.674,35		1.816
			75.742.864,50	72.431
4. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	48.518.809,46			44.382
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.077.201,63			1.815
		50.596.011,09		46.197
5. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	5.806.906,56			5.580
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung; davon für Altersversorgung: 457.943,15 €, Vj. 450 T €	1.637.164,31			1.606
		7.444.070,87		7.186
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		4.969.827,22		4.808
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		8.962.333,18		9.505
			71.972.242,36	67.696
8. Erträge aus Beteiligungen		14.376,60		240
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung: 88.258,46 €, Vj. 170 T€		155.597,12		228
			169.973,72	468
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung: 130.955,66 €, Vj. 123 T€			1.687.440,87	1.574
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			2.253.154,99	3.629
12. Außerordentliche Erträge		0,00		4
13. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		58
14. Außerordentliches Ergebnis			0,00	- 54
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			313.547,08	715
16. Sonstige Steuern			- 121.459,94	- 188
17. Jahresüberschuss			2.061.067,85	3.048



I. Allgemeine Angaben und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss und der Lagebericht zum 31.12.2011 sind in entsprechender Anwendung der Vorschriften des dritten Buches des HGB i.d.F. des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 für große Kapitalgesellschaften, des GmbH-Gesetzes, der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sowie der Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) erstellt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bewertet und linear entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bewertung der Sachanlagen einschließlich der Anlagen im Bau erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Diese Kosten enthalten Netto-Rechnungsbeträge vermindert um Skonti und Rabatte; den eigenen Leistungen wurden die notwendigen Lohn- und Materialgemeinkosten zugeschlagen, ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalzinsen. Im Zeitraum vom 01.01.2003 bis 31.12.2007 erhaltene Investitionszuschüsse sowie Versorgungsbeiträge sind bei den Sachanlagen aktivisch abgesetzt worden.

Für Sachanlagen, die bereits zu Beginn der Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vorhanden waren und degressiv abgeschrieben wurden, wird das Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB ausgeübt und die degressive Abschreibung fortge-

führt. Zugänge seit dem 01.01.2008 werden durchgängig in allen Sparten linear abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegegenstände, die zu einer selbständigen Nutzung fähig sind (Einzelwert bis 150,00 Euro netto), werden seit 2008 im Jahr der Anschaffung sofort voll abgeschrieben. Für die Zugänge abnutzbar beweglicher Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Nettowert 150,00 Euro aber nicht 1.000,00 Euro übersteigen, wird im Geschäftsjahr der Anschaffung oder Herstellung ein Sammelposten gebildet. Dieser Sammelposten wird im Geschäftsjahr der Bildung und den folgenden vier Jahren linear mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Wert verändernde Vorgänge beeinflussen den Sammelposten nicht.



Anhang

Art der Verbindlichkeit Verbindlichkeiten gegenüber bzw. aus:	Gesamtbetrag (T €)	Laufzeit bis 1 Jahr (T €)	Laufzeit 2 bis 5 Jahre (T €)	Laufzeit über 5 Jahre (T €)
Kreditinstituten	28.634	1.051	4.633	22.950
Lieferungen und Leistungen	8.430	8.430	0	0
Gesellschaftern	3.963	3.963	0	0
Unternehmen mit				
Beteiligungsverhältnis	132	132	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	2.805	2.595	80	130
Gesamt	43.964	16.171	4.713	23.080

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungswerten angesetzt.

Vorräte sind zum Niederstwertprinzip bewertet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die erhaltenen Abschlagszahlungen von Tarifkunden im Rahmen der Jahresverbrauchsabrechnung werden offen dargestellt und miteinander saldiert. Diese haben eine Restlaufzeit unter einem Jahr.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind angemessene Pauschal- und Einzelwertberichtigungen berücksichtigt worden.

Ertragszuschüsse der Versorgungsbetriebszweige werden nach den allgemeinen Versorgungsbedingungen erhoben. Der Bestand bis 31.12.2002 wird weiterhin mit 5 % des Ursprungsbetrages line-

ar über die Nutzungsdauer von 20 Jahren zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Zugänge seit dem 01.01.2003 bis 31.12.2007 werden in der Bilanz aktivisch von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der bezuschussten Wirtschaftsgüter abgesetzt. Seit 01.01.2008 werden die Zugänge passiviert und als Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen bilanziell dargestellt sowie entsprechend der Nutzungsdauer des jeweiligen Wirtschaftsguts ertragserhöhend aufgelöst.

Bei den Rückstellungen sind alle erkennbaren und zu bilanzierenden Verpflichtungen erfasst. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenver-

fahren angewendet worden. Die Gliederung der Bilanz erfolgte im Rahmen der Vorschriften des § 266 Absatz 2 und 3 HGB und wurde gemäß § 265 Abs. 5 und 6 HGB um die Besonderheit der Versorgungswirtschaft erweitert.



Von den Umsatzerlösen entfallen	(T €)
auf Stromversorgung (ohne Stromsteuer)	39.196
auf Gasversorgung (ohne Erdgassteuer)	22.448
auf Wasserversorgung	3.724
auf Wärmeversorgung	3.154
auf Verkehrsbetriebe	1.789
auf Dienstleistung	59
auf Bäderbetriebe	2.980
auf Gemeinsamer Bereich	493
Gesamt	73.843

II. Angaben zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem als Anlage beigefügten Anlagegitter der ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG zum 31.12.2011 ersichtlich.

(2) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag in Höhe von 13.687 T Euro enthalten.

(3) Sonstige Vermögensgegenstände

Diese Bilanzposition beinhaltet u.a. Erstattungsansprüche aus der EEG-Abrechnung des Geschäftsjahres (973 T Euro), den Verbrauchssteuern (1.227 T Euro) sowie der Umsatzsteuer.

(4) Eigenkapital

Das Festkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 13.737.390,27 Euro.

Der Jahresüberschuss 2011 in Höhe von insgesamt 2.061.067,85 Euro wird bis zur Beschlussfassung über die Gewinnverwendung beim Eigenkapital bilanziert.

Das Haftkapital der Kommanditisten beträgt 500.000,00 Euro (noch ausstehende Eintragung im Handelsregister: Einlage ENBW Kommunale Beteiligungen GmbH: 100.000,00 Euro; Einlage Stadt Rottweil: 400.000,00 Euro).

(5) Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Zum Sonderposten für Investitionszuschüsse sind 724 T Euro Ertragszuschüsse zugeführt worden.

(6) Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden per versicherungsmathematischen Gutachten unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,14 % und einem geschätzten jährlichen Anstieg der Pensionen von 2 % ermittelt. Als biometrische Berechnungs-

grundlage werden die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

In der Bilanzgruppe der sonstigen Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken erfasst und unter Berücksichtigung vernünftiger kaufmännischer Bewertung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert. Als wesentliche Einzelpositionen sind unter anderem die Rückstellung für die Beseitigung von Altlasten auf dem Gelände des ehemaligen Gaswerkes, die Verpflichtungen zur Tarifkundenabrechnung, Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten (z.B.: Netznutzungsentgelte, EEG, Strom- und Gasbezug, Periodenübergreifende Saldierung) sowie Rückstellungen für rückständigen Urlaub und für Altersteilzeitverpflichtungen zu benennen. Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen in angemessener Höhe.



Finanzanlagen

Beteiligung von 20 % oder mehr

Name des Unternehmens	Sitz des Unternehmens	Kapitalanteils-Quote (%)	Eigenkapital zum 31.12.2009 (€)	Jahresergebnis 2009 (€)
Zweckverband Wasserversorgung Oberer Neckar	Wellendingen	21,06*	2.527.276,50*	- 97.943,70*

*Letzter uns vorliegender Jahresabschluss zum 31.12.2009

(7) Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel. (siehe Tabelle S. 34)

Durch Ausfallbürgschaften der Stadt Rottweil sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 24.370 T Euro und ein bei den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenes ZVK-Darlehen in Höhe von 230 T Euro besichert.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Teil branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

Die Position „Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern“ betrifft die gemeinsame Kassenführung und beinhaltet zum einen eine Verbindlichkeit über 2.623 T Euro gegenüber dem ENRW Eigenbetrieb und zum anderen eine Verbindlichkeit gegenüber der ENRW Verwaltungs-GmbH in Höhe von 22 T Euro.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis beinhalten hauptsächlich eine Verbindlichkeit gegenüber der ENRW Photovoltaikanlage I GmbH & Co. KG (72 T Euro).

III. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse (siehe Tabelle S. 35)

Enthalten sind insgesamt 615 T Euro aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse. Wegen der zugrunde liegenden rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung enthalten die Umsatzerlöse aus der Abgabe an Tarifkunden zu einem nennenswerten Teil einen per Hochrechnungsverfahren ermittelten, noch nicht abgerechneten Verbrauch.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Enthalten sind unter anderem periodenfremde Beträge in Höhe von 789 T Euro, insbesondere aus Auflösungen von Rückstellungen (675 T Euro).

(3) Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren in Höhe von 48.519 T Euro beziehen sich überwiegend auf den Energiebezug. Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen (2.077 T Euro) handelt es sich hauptsächlich um Bauleistungen Dritter und diverse Dienstleistungen.

(4) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Enthalten sind vor allem 2.264 T Euro Konzessionsabgabe sowie 1.725 T Euro Aufwendungen für Fahrdienstleistungen und 1.762 T Euro für Personalleistungen. Darüber hinaus sind Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von 18 T Euro und Abschreibungen auf Forderungen in Höhe von 114 T Euro zu verzeichnen gewesen. Periodenfremde Aufwendungen sind in keinem nennenswerten Umfang entstanden.



(5) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 314 T Euro beinhalten ausschließlich die Gewerbesteuer.

(6) Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten im Wesentlichen 309 T Euro Stromsteuererstattungen 2011 und 1 T Euro für Aufwendungen für Vorjahre, 407 T Euro Erdgassteuer 2011 sowie Erträge in Höhe von 261 T Euro nach dem Energiesteuergesetz.

(7) Latente Steuern

Es bestehen bei den Rückstellungen (insbesondere für Altersteilzeit, periodenübergreifende Saldierung, Altlastsanierung, Energiebezug, Archivierung, Jubiläumszuwendungen und für Pensionen) Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Von dem Ansatzwahlrecht aktiver latenter Steuern gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

(8) Ergebnisverwendung

Gemäß § 13 Abs. 2 Nr. 8 des Gesellschaftsvertrags wird der Jahresabschluss durch die Gesellschafterversammlung festgestellt.

Die Geschäftsführung empfiehlt den Gesellschaftern, vom Jahresüberschuss in Höhe von 2,1 Mio. Euro 500 T Euro zur Eigenkapitalstärkung den Rücklagen zuzuführen und rd. 1,6 Mio. Euro auszuschütten.

IV. Ergänzende Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag ergaben sich Verpflichtungen aus Wartungs-, Leasing-, Miet- und Pachtverträgen mit unterschiedlichen Laufzeiten; der Jahresaufwand beläuft sich auf rund 951 T Euro.

Des Weiteren bestehen Gewährleistungsbürgschaften zu Bauleistungen über 2.177 T Euro.

Die ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Die ZVK gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene, Sterbegelder und Abfindungen.

Finanzanlagen

An folgendem Unternehmen wird eine Beteiligung von 20% oder mehr gehalten. (siehe Tabelle S. 36)

Personalstand

Im Jahresdurchschnitt waren rund 134 Arbeitnehmer (ohne Auszubildende und Mitarbeiterinnen in Elternzeit) beschäftigt.

Abschlussprüferhonorar

Das von dem Abschlussprüfer für die handelsrechtliche Jahresabschlussprüfung für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt 40 T Euro, für Steuerberatungsleistungen 5 T Euro, für sonstige Leistungen 13 T Euro.



Angaben über die Zuordnungsregeln einschließlich Abschreibungsmethoden gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG

Die Gesellschaft ist im Sinne von § 3 Nr. 38 EnWG ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen und erstellt deshalb Tätigkeitsabschlüsse für die Elektrizitäts- und Gasverteilung sowie andere Tätigkeiten innerhalb und außerhalb dieser Sektoren.

Bei der Erfassung der Geschäftsvorfälle werden getrennte Konten genutzt. Als Kontierungsobjekt dienen zusätzlich Kostenstellen bzw. Geschäftsbereiche. In der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt soweit wie möglich eine direkte Zuordnung auf die Tätigkeiten. So werden die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, das Anlagevermögen, die Sonderposten auf der Passivseite, die Umsatzerlöse, die Materialaufwendungen und die Abschreibungen direkt den genannten Tätigkeiten zugeordnet.

Kann keine direkte Zuordnung erfolgen, werden Schlüssel für eine sachgerechte Zuordnung der Aktiva, Passiva, Erträge und Aufwendungen verwendet. Dies betrifft insbesondere die Geschäftsvorfälle, die unter den sonstigen Vermögensgegenständen, sonstigen Rückstellungen, sonstigen Verbindlichkeiten, sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie dem sonstigen Materialaufwand erfasst werden. Die Zuordnung dieser Vor-

gänge erfolgt nach unternehmensspezifischen Schlüsseln, wie z.B. Betriebserträge oder Anzahl Kunden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung:

Als Kommanditisten sind zum 31.12.2011 die EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH (20%) und der ENRW Eigenbetrieb/ Stadt Rottweil (80%) zu benennen. Die persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der Gesellschaft ist die ENRW Verwaltungs-GmbH mit Sitz in Rottweil, die ein Gezeichnetes Kapital von 26.000,00 Euro aufweist.

Aufsichtsrat:

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind aus der als Anlage beigefügten Aufstellung ersichtlich.

Geschäftsführung:

Die ENRW Verwaltungs-GmbH, Rottweil, ist als Komplementärin allein zur Geschäftsführung bei der ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG befugt.

Bezüge von Organen

Die Aufsichtsratsbezüge im Geschäftsjahr betragen 12 T Euro.

Für die Geschäftsführung im Jahr 2011 wurden von der ENRW Verwaltungs-GmbH (Komplementärin) rd. 226 T Euro in Rechnung gestellt. Des Weiteren erhält die Komplementärin gemäß § 6 (2) des Gesellschaftsvertrags der ENRW Energiever-

sorgung Rottweil GmbH & Co. KG jeweils jährlich eine Vorabvergütung in Höhe von 10% ihres eingezahlten Stammkapitals (2 T Euro).

Angaben zu Geschäftsführungsbezügen gemäß § 285 Nr. 9a HGB kommen nicht in Betracht, da nur die Komplementärin ENRW Verwaltungs-GmbH zur Geschäftsführung befugt ist.

Die gebildete Pensionsrückstellung (277 T Euro) besteht für die Witwe des ehemaligen Direktors der Stadtwerke Rottweil.

Rottweil, den 15. Juni 2012

ENRW Energieversorgung
Rottweil GmbH & Co. KG

Geschäftsführende Gesellschafterin:
ENRW Verwaltungs-GmbH


Dipl.-Kfm. LL.M. Christoph Ranzinger
Geschäftsführer



Aufsichtsrat und Geschäftsführung 2011

Aufsichtsrat		Anmerkungen
Vorsitzender	Ralf Broß	Oberbürgermeister der Stadt Rottweil
Stellvertretender Vorsitzender	Philipp Marquart	Diplom-Betriebswirt (FH) EnBW Regionalzentrum Heuberg-Bodensee
Mitglieder	Ralf-Thomas Armleder	Krankenpfleger
	Hermann Breucha	Diplom-Ingenieur (FH)
	Max Burger-Heidger	Selbstständiger Industrie-Designer
	Heiko Engel	Diplom-Wirtschaftsingenieur EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH
	Hubert Ernst	Polizeibeamter i. R.
	Adelbert Hugger	Kaufmann
	Roland Meyer	Techniker, Arbeitnehmervertreter
	Günter Posselt	Rechtsanwalt
	Anne Probst	Bürokauffrau
	Walter Stegmann	Oberstudienrat i. R.
	Dr. med. Claudia Wankmüller	Internistin
	Winfried Wössner	Sonderschullehrer
Geschäftsführung	Peter Küppers bis 31. August 2011	Diplom-Ingenieur Technischer Geschäftsführer (Sprecher)
	Christoph Ranzinger bis 31. August 2011	Diplom-Kaufmann, LL.M. Kaufmännischer Geschäftsführer
	ab 1. September 2011	Geschäftsführer



Bestätigungsvermerk

Für den Jahresabschluss der ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG, Rottweil, zum 31.12.2011 in der Fassung der Anlagen 1 bis 3 dieses Berichts sowie für den zugehörigen Lagebericht (Anlage 4) erteilen wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB i.V.m. § 10 Abs. 4 EnWG:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG, Rottweil, für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2011 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Un-

sere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschafts-



vertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu

führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Stuttgart, den 21. Juni 2012

EversheimStuible Treuberater GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Stuible-Treder
Wirtschaftsprüfer

Schnäbele
Wirtschaftsprüfer



ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG

In der Au 5
78628 Rottweil

Telefon: 0741 472-0
Fax: 0741 472-100

www.enrw.de

enrw@enrw.de